Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 9. März 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 58.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neger-Lynchmord.

Vergeltungsthaten der Schwarzen.

Memphis, Tenn., 9. März. Heute früh gegen 3 Uhr drang ein Pöbelhaufen in das Shelby-County-Gefängniß, um die Neger zu lynchen, welche in dem blutigen Rassenkrawall in der letzten Samstagnacht betheiligt gewesen waren.

Es wurde dem Lyncherhaufen, der aus etwa 75 Maskirten bestand, kein Widerstand geleistet, und es ist beinahe zu verwundern, daß die Lyncher so bescheiden waren. Unter den 27 eingesperrten Negern wurden nur 3, welche als Führer galten, herausgezerrt und rasch fortgebracht. Ohne Zweifel sind dieselben sofort getödtet worden.

Später: Die Sache ist noch schlimmer, als es anfangs erschien. Es werden alle Neger vermißt, die sich im Gefängniß befanden. Die drei Erwähnten sind über das Eisenbahngeleise geschleift und an einer einsamen Stelle im Vorstadtgebiet zusammengeschossen worden; man hat ihre von Kugeln durchlöcherten Leichen gefunden. Außerdem spricht man von 5 Negern, die gehängt worden seien. Ueber das Schicksal der Anderen weiß man noch nichts Bestimmtes.

Es herrscht furchtbare Aufregung über die Geschichte. Kurz vor Mittwoch traf im Stationshaus die telegraphische Kunde ein, daß sich 500 Neger an der „Curve" zusammengerottet hätten, und bereits zwei Weiße von den wüthenden Schwarzen getödtet seien. Ein Dutzend Polizisten und 5 Hilfssheriffs sind nach dem Schauplatz abgegangen und man erwartet, daß es zu einer großen Schlacht kommen wird.

(Mittag:) Die Polizeimannschaften kamen auf dem Schauplatz an, und es gelang ihnen vorläufig, die Volksmasse, die übrigens aus sich keilenden Negern und Weißen bestand, zu zerstreuen. 200 Neger waren mit den Flinten der „Tennessee Rifles," einer Farbigen-Milizorganisation, bewaffnet, doch wurden ihnen dieselben später abgenommen. Der Büchsenschmied Frank Schuman soll beständig Waffen an Farbige verkaufen.

Gegen Lebensmittelverfälschung.

Washington, D. C., 9. März. Die Vorlage gegen Nahrungsmittelverfälschung wurde heute im Bundessenat einstimmig angenommen. Darauf erörterte der Senat in geschlossener Executivsitzung die Behringssee-Frage.

Senator Morgan hat eine canadische Wiedervergeltungsvorlage eingebracht.

Der Feuerdämon.

Boston, 9. März. Die Missionskirche an Tremontstraße, jenseits des Roxbury-Bahnüberganges, wurde heute früh um 4½ Uhr durch eine Feuersbrunst völlig vernichtet. Verlust etwa $150,000. Das ganze werthvolle Gold- und Silbergeräthe wurde mitzerstört. Die Ursache des Brandes läßt sich nicht feststellen.

Attentat im Polizeigericht.

Lincoln, Neb., 9. März. Während heute das Polizeigericht tagte, machte der etwa 65 Jahre alte Charles Warner einen Versuch, den stellvertretenden Polizeirichter Borgelet zu ermorden.

Er ging direct auf das Pult des Richters zu und feuerte rasch hintereinander zwei Revolverschüsse auf denselben ab. Der erste Schuß ging nach der Herzgegend und hätte tödtliche Wirkung gehabt, wenn er nicht durch einen harten Gegenstand in der Westentasche von seiner Richtung abgelenkt worden wäre. Der zweite Schuß drang über dem linken Auge ein, und von da nach oben zu. Man glaubt, daß Borgelet am Leben erhalten bleibt.

Warner wurde verhaftet, wobei er sich wie ein Verzweifelter wehrte. Er war vom Richter wegen eines Hosendiebstahls [illegible]t worden.

Ehetragödie.

Milwaukee, 9. März. Heute früh kurz nach 1 Uhr schoß der Straßenbahnkutscher Charles Meising in seiner Wohnung auf seine Gattin und dann auf sich selbst. Die Beiden hatten schon seit längerer Zeit nicht mehr miteinander gelebt. Meising kam von hinten in die Wohnung und schlich sich in das Zimmer, in welchem seine Gattin und sein Sohn schliefen. Er feuerte einen 32-kaliberigen Revolver auf die Frau ab, richtete dann die Mordwaffe gegen sich selbst und tödtete sich augenblicklich. Die Frau ist wahrscheinlich tödtlich verletzt. Eifersucht lag der ganzen Tragödie zu Grunde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York; Marengo von Hull; Rossi von Santos; Edam von Amsterdam.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.

Plymouth: Pennsylvania von Philadelphia.

Liverpool: Majestic von New York.

Abgegangen:

Bremen: Darmstadt nach New York.

Stettin: Polaria nach New York (109 Passggiere).

Havre: Wieland von Hamburg nach New York (848 Passagiere).

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Einem Bericht des Bundessignalbüreaus zufolge wird die Temperatur bis morgen um 15—20 Grad fallen!

Angeblich 1000 Indianer getödtet.

New York, 9. März. Eine Specialdepesche aus La Paz, Bolivia, meldet, daß die Regierungstruppen, welche ausgesandt wurden, um Indianerunruhen zu unterdrücken, einen blutigen Zusammenstoß mit den Rothhäuten gehabt, dieselben völlig zersprengt und an die 1000 Indianer getödtet hätten; 30 Mann der Regierungstruppen sollen schwer verwundet sein.

Wollköpfige Amazonen.

Memphis, Tenn., 9. März. Die „Central Baptist Church", das größte und schönste Gotteshaus für Farbige im ganzen Süden, befindet sich in den Händen von mehr als 200 wüthenden Negerinnen, unter dem Commando des Pastors Taylor Nightingale. Es gilt, die Kirche und den Pastor gegen eine andere Negerfraction, sowie gegen die Behörde zu vertheidigen; die Weiber haben sich in der Kirche verschanzt und erklären, daß sie eher alle sterben, als einen Schritt weichen wollen.

Die Behringssee-Frage.

Washington, D. C., 9. März. Präsident Harrison übersandte heute dem Congreß den ganzen Schriftwechsel in der Behringssee-Streitfrage mit England, soweit sich die Schriftstücke seit der letzten Veröffentlichung (5. Jan. 1891) wieder neu aufgehäuft haben.

Ausland.

Die Opfer der Unruhen.

Berlin, 9. März. Berichten aus den Hospitälern zufolge wurden bei den jüngsten Krawallen dahier 60 Personen durch Säbelhiebe schwer verletzt, und 6 derselben sind bereits gestorben. Noch viele Andere wurden leicht verwundet.

Die hiesige Presse tadelt auf's Neue das rücksichtslose Vorgehen, dessen sich die Polizei schuldig gemacht habe, bitter. Ein 16jähriges Mädchen, das wärend der Tumulte vor dem königl. Schlosse über das Trottoir ging, wurde von Polizisten umgerannt, und ihr ein Stück der einen Backe und die Nase vollständig abgeschlagen; sie liegt noch immer in der Charite und ist von den Aerzten aufgegeben. Mehrere andere, gleichfalls durchaus unbetheiligte Personen, die zwischen dem Schloß und dem Opernhause standen, wurden ebenfalls durch Säbelhiebe schwer verletzt, sodaß einer derselben im Sterben liegt, und die Uebrigen sich in sehr kritischem Zustand befinden.

Gibt der junge Welfe nach?

Berlin, 9. März. Die „Kreuzzeitung" theilt heute früh mit, daß der Herzog von Cumberland, der Sohn des dahingeschiedenen Ex-Königs Georg V. von Hannover, sich im letzten Augenblick doch noch zu einem Vergleich bezüglich des Welfenfonds herbeigelassen habe, nachdem er es durchgesetzt, daß sein ältester Sohn, Prinz Georg Wilhelm, wenigstens als Erbe des Herzogthums Braunschweig anerkannt wird, sobald er seine Volljährigkeit erreicht hat. Der Prinz wurde am 28. October 1880 geboren, ist also noch nicht 12 Jahre alt. Nunmehr wird der Welfenfonds (40,000,000 Mark) wohl doch an den Herzog von Cumberland ausgezahlt werden. (Anfangs hatte der Herzog verlangt, daß sein ältester Sohn als Thronerbe von Braunschweig und von Hannover anerkannt werde.

Der Großherzog von Oldenburg soll den erfolgreichen Vermittler in dieser Sache gespielt haben.

Typhus am schönen Rhein.

Berlin, 9. März. An mehreren Plätzen in Rheinpreußen ist gleichzeitig eine Anzahl Typhusfälle aufgetreten. Die Behörden sind eifrig bemüht, das Ausbrechen einer Epidemie zu verhindern.

Verlagsschutz.

Berlin, 9. März. Der Reichstag hat gestern die Convention zwischen dem deutschen Reich und den Ver. Staaten zum Schutze des Verlags- und Autorenrechtes in zweiter Lesung gutgeheißen. Die Verlagshändler in Deutschland sind im Allgemeinen mit dieser Convention einverstanden.

Arbeiterunruhen befürchtet.

Münster, 9. März. Auf nächsten Sonntag ist eine Massenversammlung der Grubenarbeiter des Bochumer Bezirks nach Gelsenkirchen einberufen worden. Die Behörden fürchten Schlimmes und treffen Maßnahmen, etwaige Ruhestörungen im Keime zu ersticken. Außer der Polizei wird auch Militär bereit gehalten werden.

Hofrath Manche muß brummen.

Leipzig, 9. März. Das Reichsgericht hat die Berufung des Hofraths Manche, der wegen Unterschlagung in Verbindung mit dem Ordensschacher in Berlin zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, abgewiesen. Bekanntlich hatte Manche behauptet, das für die Vermittelung von Ordens- und Titelverleihungen erhaltene Geld, dessen Unterschlagung ihm vorgeworfen wird, an die verstorbene Gräfin Haake, Hofdame der Kaiserin Augusta, gezahlt zu haben. Manches Kumpan Aaron Meyer ist zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Wiener Polizei-"Weisheit".

Wien, 9. März. Die hiesige Polizei hat jetzt die Vertheilung von Brot an nothleidende Arbeitslose völlig verboten.

Mrs. Osborne verurtheilt.

London, 9. März. Der hochsensationelle Proceß gegen Mrs. Osborne, wegen des Harsgraves'schen Juwelen-Diebstahles, endete mit Verurtheilung der Angeklagten zu 9 Monaten Haft bei harter Arbeit. Ihr Gatte hält nach wie vor treu zu ihr.

Ein Bankier verurtheilt.

Dresden, 9. März. Der Bankier Müller in Glauchau, welcher des betrügerischen Bankerottes und Meineides angeklagt war, ist zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Telegraphische Notizen.

— Am Senegal in Afrika dauern die Kämpfe zwischen Franzosen und Eingeborene fort, und Erstere haben neuerdings den Ort Kukuro im Sturm genommen.

— Der Berliner Correspondent der Londoner „Times" will wissen, daß die preußische Regierung bereit sei, betreffs der neuen Volksschulvorlage mit sich handeln zu lassen, und zu einem Vergleich mit der Opposition bereit sei.

— Gestern fand in Leipzig auf dem Marktplatze abermals eine Kundgebung von Beschäftigungslosen statt. Als bereits mehrere Reden gehalten waren, trieb eine Abtheilung berittener Polizei die Volksmenge ohne besondere Mühe auseinander.

— Die Polizei in Taranto, Italien, hat wieder 138 Personen verhaftet, welche der Organisation „Mala Vita" angehören sollen, einer Straßenräubergesellschaft mit politischem Anstrich. Letzten Sommer wurden 179 Personen unter der Anklage, zu dieser Gesellschaft zu gehören, processirt.

— Dem in England erwarteten Strike von Grubenarbeitern ist bereits ein großer Kohlenmangel vorausgegangen, welcher seinerseits wieder viele andere Calamitäten hervorbringt. Eine Unmasse Geschäfte würden bei längerem Kohlenmangel gänzlich darniederliegen, und die Noth unter der arbeitenden Bevölkerung würde vielleicht einen noch nie dagewesenen Grad erreichen.

— Einer Meldung des „Handelsblatt" in Antwerpen zufolge hätten die Ver. Staaten dem König von Belgien angeboten, den Freistaat am Congo abzukaufen und sämmtliche von Belgien wegen jenes Landes gemachten Unkosten sowie noch eine besondere Vergütung an Belgien zu zahlen; der König soll jedoch diesen Vorschlag zurückwiesen haben. In amtlichen Kreisen finden diese Angaben keinen Glauben. Der Congo-Staat ist bekanntlich als souveräne Macht anerkannt.

— In den russischen Hungerbezirken erreicht die Sterblichkeit eine schreckenerregende Höhe. Die Tochter von General Radetzky, dem Vertheidiger des Schipka-Passes, ist am Typhus gestorben, während sie die kranken Bauern pflegte. Der Zar ist empört über die Unfähigkeit der Beamten, der Seuche irgendwie Einhalt zu thun. Große Unordnung herrscht im ganzen „heiligen Rußland."

— Zu Kaloschin, Montenegro, einem Dorfe an der Grenze von Albanien, begegneten 40 Albanesen, die einem Hochzeitszug beiwohnten, einer Anzahl Montenegriner; mehrere der Ersteren feuerten Freudenschüsse ab; unglücklicherweise war eines der Gewehre mit einer scharfen Patrone geladen, und ein Montenegriner wurde getroffen. Die Kameraden des Letzteren feuerten nun ohne Weiteres eine Salve in die Hochzeitspartie hinein, und 19 Albanesen wurden getödtet oder verwundet. Ueber das Schicksal des Brautpaares wird nichts gemeldet.

— An vielen Plätzen in dem Staate New Jersey und New York fanden gestern Gemeindewahlen statt.

— In der Umgegend von Grand Forks, N. D., herrscht seit gestern ein schlimmer Frost-Schneesturm, und der Telegraphenverkehr ist theilweise unterbrochen.

— Unweit Findlay, O., explodirte das Nitroglycerinmagazin der „High Explosive Co."; die Explosion war die schrecklichste, von der man je in diesem Landstheile gehört hat.

— Zu Otterville, Mo., starb Dinah Hogan im Alter von 115 Jahren; sie war die älteste Person in jenem County und war sehr jung aus Afrika als Sklavin hierhergebracht worden.

— Professor Swift von der Warner'schen Sternwarte in Rochester, N. Y., hat einen neuen Kometen entdeckt, welcher sich in östlicher Richtung bewegt und durch ein Opernglas beobachtet werden kann.

— Der Bundessenat in Washington erörterte gestern etwa eine Stunde lang das mit England getroffene Uebereinkommen betreffs schiedsgerichtlicher Schlichtung des Behringseestreites und verwies dasselbe endlich an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

—In der canadischen Provinz Quebec fanden gestern die allgemeinen Wahlen statt. Die Partei Mercier wurde glänzend geschlagen. Es wurden 53 Conservative, 15 Anhänger Merciers und 5 Unabhängige erwählt.

— Aus San Diego, Cal., wird berichtet: Eine Anzahl Goldsucher, welche soeben aus der Colorado-Wüste zurückgekehrt sind, erzählen von einem neuen, sehr thätigen Vulkan, der sich auf mexicanischem Gebiete unfern der Grenze befinden soll.

— In der Schneiderwerkstatt des Staatsgefängnisses zu Columbus, O., ermordete der Sträfling John Johnson, alias William Field, seinen Collegen Grayson mit einen großen Schusterkneip, mit welchem er ihm beinahe den Kopf vom Rumpfe trennte.

— Der Staatssenat von Jowa nahm gestern die Gatch'sche Licenzvorlage, durch welche die Prohibition aufgehoben, resp. localisirt werden soll, mit 27 gegen 22 Stimmen an. Es ist wenig Aussicht vorhanden, dieselbe im Abgeordnetenhaus durchzudrücken.

Glücklich abgelaufen.

Heute Morgen kurz vor 2 Uhr fand in dem Maschinenraume der Ziegelei von Peterson & Co. an der Ecke von Stewart Ave. und Root Str. eine Petroleum-Explosion statt, welche sehr leicht von weitgehenden Folgen hätte begleitet sein können. Der Nachtwächter Patrick Heckwich begab sich mit einer brennenden Lampe in den Raum, um etwas zu suchen und, als er in die Nähe eines Petroleumbehälters kam, erfolgte die Explosion. Heckwich wurde zu Boden geschleudert und erlitt Brandwunden an den Händen und im Gesicht, die aber nicht gefährlich sind.

Am Montag Abend war in dem Gebäude in Folge einer schadhaften Oelleitung ein Feuer ausgebrochen, welches einen Schaden von $1400 anrichtete. Ungenügende Reparatur der Leitung scheint die Explosion von heute Morgen verursacht zu haben.

Dr. Scudder.

Polizei-Inspector Roß begab sich heute mit zwei Polizisten in's Irren-Hospital, um Dr. Scudder auf Grund eines Haftbefehles in's Polizei-Gefängniß einzuliefern. Da der Hospital-Arzt Dr. Noble die Auslieferung seines Patienten verweigerte, so lange er selbst nicht mit dem Richter gesprochen habe, begab sich Inspector Roß zu dem County-Richter Scales, und dieser ertheilte die Erlaubniß, daß Dr. Scudder dem Richter Brayton unter der Anklage des vollbrachten Mordes vorgeführt werde.

Der County-Richter gab bei dieser Gelegenheit unumwunden seiner Ansicht Ausdruck, daß es wahrscheinlich überhaupt kaum nöthig sein werde, Scudder vor Geschworene im Irrengerichte zu bringen. — Auf keinen Fall wird die ursprünglich für Freitag von dem Irrengerichte festgesetzte Verhandlung stattfinden.

Wer hat ein Kind verloren?

Ein kleines, etwa 7jähriges Mädchen, das angibt, Susie Kisch zu heißen, befindet sich seit einigen Tagen unter der Aufsicht der Polizeimatrone in der O. Chicago Ave.-Station.

Das Kind gibt an, daß es bei seinen Eltern an der Clybourn Ave. wohne, doch weiß es die Nummer des Hauses nicht zu sagen. Das kleine Mädchen hat sich verlaufen und der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Wohnung der Eltern ausfindig zu machen.

Susie hat lichtes Haar, blaue Augen und ist in ein Kleidchen mit blauen Tupfen gekleidet. Das Kind hat ein Muttermal in der Nähe des Mundes.

Ein Wüstling.

Der Bau-Unternehmer Peter McNally, No. 3743 Union Str. wohnhaft, wurde heute von Richter Wallace wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der 14jährigen Annie Nesbitt, unter $2,000 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Die kleine Annie, deren Eltern im Hause No. 518 Root Str. wohnen, wurde vor zwei Jahren von McNally, der verheirathet ist, aber keine Kinder besitzt, an Kindesstatt angenommen. Wie es heißt, hat McNally seit dieser Zeit unlautere Beziehungen zu seiner Adoptivtochter unterhalten.

Der Eisenbahnmoloch.

Der Fuhrmann Frank Morrissey, wohnhaft No. 3807 Dearborn Str., versuchte heute Morgen an der Ecke der 39.- und S. Clark Str. einen im Gange befindlichen Zug der Lake Shore-Bahn zu besteigen, wobei er ausglitt und unter die Räder fiel. Letztere gingen über den Unglücklichen hinweg und tödteten ihn auf der Stelle.

In der Nähe der Bahnstation Hawthorne wurde gestern Abend ein Mann Namens Wm. Dobrek von einem Zuge der „Belt Line" überfahren und auf der Stelle getödtet.

Mißglückt.

Frank Glover stahl gestern in dem Juwelen-Geschäft von Ferd. A. Czischki, No. 1063 W. Madison Str., fünf goldene Uhren und suchte damit zu entwischen. Er wurde jedoch nach kurzer Jagd eingeholt und in die Desplaines-Str.-Polizeistation eingeliefert. Ein Spießgeselle des Gauners, welcher vor dem Geschäft den „Aufpasser" gespielt hatte, entkam, wurde aber noch im Laufe der Nacht ausgeforscht und in Haft genommen. Sein Name ist Frank Hartmann.

Das Verhör beider wurde heute von Richter Blume auf eine Woche verschoben.

Die Gasrechnungen niedriger.

Seit die Bevölkerung der Stadt der Gas-Gesellschaft energisch den Krieg erklärt hat, sind die Gasrechnungen plötzlich um ein Beträchtliches zusammengeschmolzen. So ist die Februar-Rechnung des Restaurateurs Henrici plötzlich von $128.55 auf $79.60 herabgesunken, obwohl Herr Henrici versichert, daß er keinerlei Versuche gemacht habe, an Gas zu sparen. Aehnlich verhält es sich bei fast sämmtlichen Geschäftsinhabern an der O. Madison Str.

Uebrigens soll mit dem 1. Mai ein neues System, den Gasverbrauch und die Kosten hiefür zu berechnen, eingeführt werden und die Gesellschaft hofft, damit die Zufriedenheit der Consumenten zu erringen.

Gräßlicher Doppelmord.

Das Haus No. 82 Ewing Str. die Stätte der Bluthat.

Revolver, Rasirmesser und Axt die Mordwaffen.

Antonio Cibaro bringt sich und seine Frau Carmela um.

Ihre vier kleinen Kinder sind Zeugen.

Kurz nach 9 Uhr heute Vormittag versammelte sich vor dem Hause, No. 82 Ewing Str., eine nach Hunderten zählende Menschenmenge, welche von Minute zu Minute mehr anschwoll. Die Kunde von einem schrecklichen Ereigniß, über dessen Natur die meisten der Neugierigen sich noch im Unklaren befanden, verbreitete sich von Mund zu Mund und, soviel sich aus den allgemeinen Redensarten entnehmen ließ, handelte es sich um eine Bluthat.

Plötzlich rasselte ein Patrolwagen heran und einige stämmige Polizisten brachen sich Bahn nach dem Eingang zu einem kleinen Häuschen, welches auf dem hinteren Theil des Grundstückes No. 82 Ewing Str. steht. Als dieselben in das Innere gelangten, bot sich ihnen ein fürchterlicher Anblick dar. Nahe der Thür lag die Leiche von Antonio Cibaro mit einer Schußwunde im Kopf und schrecklich zerfleischter Kehle. Das niedrige unsaubere Zimmer war mit dem Geruch, welchen das die Dielen bedeckende Blut ausströmte, dermaßen geschwängert, daß die den Polizisten nachdrängenden Leute unwillkürlich zurückwichen.

Vier kleine Kinder kauerten zitternd in einem Winkel und wurden zunächst in die Obhut der Nachbarn gegeben. Dann begaben sich die entsetzten Beamten die enge Treppe hinauf in das obere Stockwerk des Hauses. Hier fanden sie eine zweite Leiche, nämlich die der Frau Cibaro und zwar in einer nicht minder schrecklichen Verfassung. Aus einer Kugelwunde im Kopfe sickerte das Blut und der hintere Theil des Schädels war durch einen fürchterlichen Hieb mit einer Axt, welche dicht neben der Leiche lag, gespalten.

Ein Blick auf die Umgebung ließ ohne Schwierigkeit errathen, was sich hier zugetragen hatte. Cibaro und dessen Gattin waren in einen Streit gerathen, dem der Mann ein Ende machte, indem er der Frau eine Kugel in den Kopf schoß. In seiner Wuth ergriff er dann die Axt und vollendete den Mord, wenn dies durch den Schuß nicht schon geschehen war. Dann sprang er die Treppe hinab, und, da er bemerkte, daß der Schuß gehört worden war, richtete er die Mordwaffe gegen die eigene Stirn und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Nicht befriedigt von dem Resultat, ergriff er ein scharfes Messer und brachte sich damit eine Anzahl tiefer Schnitte am Halse bei, worauf er an Verblutung starb. Revolver und Messer wurden in unmittelbarer Nähe seiner Leiche gefunden.

Die beiden Todten wurden nach der Morgue an der 12. Str. geschafft und dort wird auch der Inquest abgehalten werden. Ueber die Ursache zu der grausigen That läßt sich nichts Gewisses erfahren. Cibaro und seine Frau standen im mittleren Alter und, wie die Nachbarn behaupten, war ihre Ehe eine unglückliche. Cibaro war dem Trunke ergeben und auf seine Frau im höchsten Grade eifersüchtig. Streit und Zank war bei ihnen an der Tagesordnung und Cibaro war bereits unzählige Male wegen Mißhandlung der Frau verhaftet worden.

Während der letzten Woche war Cibaro nicht zu Hause gewesen und kehrte erst heute Morgen zurück. Der Umstand, daß die Frau, welche sonst gewöhnlich im oberen Stockwerk schlief, ihre Schlafstelle während seiner Abwesenheit nach dem unteren Zimmer verlegt hatte (aus Furcht vor Feuer, wie die Nachbarn sagen), mag seine Eifersucht wach gerufen haben.

Leute, die ihn beim Zuhausekommen beobachtet haben, behaupten, daß er kaum einige Minuten im Hause war, als der erste Schuß ertönte. Wahrscheinlich war er schon mit Mordgedanken nach Hause gekommen und hätte sich wohl auch, nachdem er die Frau umgebracht, geflüchtet, wenn er Aussicht für sein Entkommen gehabt hätte. Die von allen Seiten herbeieilenden Nachbarn mögen ihn veranlaßt haben, auch seinem Leben ein Ende zu machen.

Thermometerstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 41, um 12 Uhr letzte Nacht 40, um 6 Uhr heute Morgen 38 und um 12 Uhr heute Mittag 30 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt stand das Thermometer heute Mittag.

Lebensmüde.

Heute früh kurz nach 7 Uhr wurde Richard C. Winchester, ein in P. F. Ryan's Kurzwaarenladen an der Ecke von Madison und Peoria Str. bediensteter Clerk, todt in seinem Bette aufgefunden. Winchester hatte sich aus einem Revolver eine Kugel durch den Kopf geschossen.

Winchester wohnte bei Frau C. McChappee, No. 371 W. Monroe Str. seit fast zwei Jahren und wird als ein ordentlicher, fleißiger Mann geschildert. Was ihn zu der That getrieben, ist nicht bekannt.

Des Einbruchs angeklagt.

Wie man durch sein „gutes Herz" in Schwulitäten gelangen kann.

Charles Meyer trat, als er gestern Abend in das Haus No. 133 Wells Str. kam, in dem er eigentlich von Gottes und Rechts wegen gar nichts zu thun hatte, auf etwas Weiches. Der Mann erschrak bis auf's Blut, und mit Recht, denn er dachte, daß er seinen Fuß auf einen Hund gesetzt hätte und daß die Bestie den Tritt mit einem blutigen Biß prompt quittiren würde.

Als besagter „Köter" sich indeß weder rührte noch regte, kehrte Meyer's Muth zurück und er faßte nach seinem mysteriösen Gegner. Ja, aber was war denn das? Das war ja gar kein bissiger Hund, sondern ein weicher, warmer, pikfeiner Damen-Plüschmantel! Den darf man natürlich nicht auf der Erde liegen lassen, damit die Leute ihn mit ihren schmutzigen Stiefeln ruiniren. So unzarte Behandlung hatte das arme Röcklein sicher nicht verdient und Meyer erbarmte sich seiner, hob es auf, drückte es an sein Herz und nahm Reißaus.

Eine Dame in dem bewußten Hause rief dem Flüchtling zwar „Dieb, Dieb!" nach, sie vermochte ihn jedoch in dem guten Vorsatze, das Manteletchen vor weiterer Unbill zu schützen, nicht wankend zu machen. Meyer lief so schnell ihn seine Füße tragen wollten — aber zu seinem Unglück an der nächsten Straßenecke einem Polizisten in die Arme.

Dies ist ungefähr die Geschichte, welche der des Einbruchs und Diebstahls eines Plüschmantels angeklagte Charles Meyer heute dem Richter Kersten zu seiner Entschuldigung aufzubinden versuchte.

Frau Pitts, von No. 133 Wells Str., welcher das werthvolle Kleidungsstück gestohlen, und die den Ruf „Dieb" hinter dem Einbrecher hatte erschallen lassen, strafte den Patron indeß so kräftig und nachhaltig Lügen, daß er auf ihre Aussage hin, unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet wurde.

Ein unangenehmer Schuldner.

Der im Hause No. 953 Dania Ave. wohnhafte Christ. Christianson schuldet angeblich der Frau C. Nelson, wohnhaft No. 951 Washtenaw Ave., seit Langem $23. Als Frau Nelson gestern bei ihrem Schuldner vorsprach, warf sie dieser ohne weitere Umständlichkeiten zur Thüre hinaus. Für dieses brutale Benehmen wurde Christianson heute mit $5 in Buße genommen.

Neuhäusers Leiche gefunden.

Die an anderer Stelle d. Bl. ausgesprochene Vermuthung, daß der No. 48 Clybourn Ave. wohnhaft gewesene Kellner Peter Neuhäuser, welcher seit dem 28. v. M. verschwunden war, Selbstmord begangen haben möge, hat sich bestätigt. Polizisten von der Station an der Rawson Str. fanden seine Leiche heute Mittag im Wasser unter der Brücke an der Division Str., auf welcher gestern die Kleider des Unglücklichen gefunden worden waren.

Ein Nachmittagsfeuer.

Das von H. A. Schäfer bewohnte und von F. E. Patterson geeignete Haus No. 628—39. Straße wurde heute Nachmittag um 1 Uhr zum Betrage von $250 durch Feuer beschädigt.

Kurz und Neu.

* Mike Mason, ein Farmer aus Indiana, lief gestern Nachmittag in adamitischem Costüme durch die Straßen. Der Mann leidet augenscheinlich an Delirium Tremens, doch mußte sich Richter Severson, welchem Mason heute vorgeführt wurde, damit begnügen, ihn in's Washington Home zu senden.

* Otto Permitz trieb sich gestern Nachmittag in verschiedenen Alley's herum und ließ sich ein grob-unsittliches Benehmen gegen mehrere Frauen und Mädchen zu Schulden kommen. Endlich veranlaßte die im Hause No. 24 W. North Ave. wohnhafte Frau Henriette Neumann seine Verhaftung und heute erhielt Permitz einen Denkzettel in Form einer Strafe von $50.

* Eine große Anzahl von Versicherungs-Agenten traf heute Vormittag aus dem Westen hier ein, und nahm im Auditorium-Hotel Quartier, um an einer zweitägigen Convention theilzunehmen. Sämmtliche New Yorker Versicherungs-Gesellschaften sind vertreten. Die Convention wurde gegen 10 Uhr durch den Vice-Präsidenten Perkins eröffnet.

* Edward Tucker wurde heute von Richter Woodman um $50 bestraft, weil er seine Frau fortgesetzt mißhandelte und öfter betrunken war als nüchtern. Die Familie wohnt im Hause No. 96 W. Madison Str.

* Der Kutscher Barney Jernicke, No. 918 W. Lake Str. wohnhaft, wurde heute, weil er seine Pferde auf grausame Weise mißhandelt hatte, um $20 bestraft und wird in Ermangelung von Baargeld sechs Wochen hinter den schwedischen Gardinen zubringen müssen.

* Polizeichef McClaughry hat den Besitzer des „Milwaukee Ave.-Carousfels" vorgeladen, um zu hören, was derselbe auf die zahlreichen Beschwerden, welche gegen den Betrieb des Carouffels eingelaufen sind, zu sagen hat. Die Lizens wird wahrscheinlich widerrufen werden.

Da der „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Die Rache der Eisenbahn.

Die Baltimore & Ohio-Bahn und ihre Spezialpolizei.

„Während meiner 19jährigen Praxis ist mir kein Fall von so nichtswürdig chicanöser Verfolgung eines Bürgers vorgekommen, als derjenige, in dem ich heute vor Euer Ehren zu plaidiren habe.

„Ist es erhört, daß man einen Mann, gegen den man keine Beweise aufbringen kann, und der auf der Südseite und in Hyde Park von den Polizei- und Friedensrichtern freigesprochen worden ist, nunmehr auf der Nordseite verurtheilen zu lassen sucht?"

Diese Worte richtete heute der Rechtsanwalt John C. King als Vertheidiger des Robert Burns gegen drei Diebstahls-Anklagen, welche von der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft gegen diesen erhoben worden waren, an Richter Kersten.

Burns war Spezialpolizist der genannten Bahn und diese hat, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, den Mann beschuldigt, die Frachtwagen fortgesetzt bestohlen zu haben.

Bis jetzt hat jedoch noch keine einzige der Anschuldigungen bewiesen werden können und eine dazwischen eingebrachte Vergewaltigungsanklage endete ebenfalls mit der kostenlosen Freisprechung des Burns.

Heute war dieser und sein Anwalt zum Prozeß bereit, die Bahn bat indeß um Vertagung, da ihr Anwalt anderweitig beschäftigt sei.

„Die Gesellschaft hat vier Anwälte, wenn einer nicht Zeit hatte, konnte der andere herkommen. Wer sind Sie denn eigentlich, der Sie hier um Aufschub drängen?" fragte Herr King den Kläger.

„Ich bin der Claim Agent John McJilton."

„Was ist das für eine Charge?"

„Nun, Sie werden doch wohl wissen?"

„Ich weiß nicht! Aber ich setze voraus, daß Sie der Mann sind, der, wenn zum Beispiel Leute todtgefahren werden, zu — „settlen" versucht."

„Na, aber erlauben Sie 'mal!"

„Sparen Sie nur Ihre weiteren Erklärungen. Ich weiß schon, was ich wissen wollte!"

Die Verhandlung wurde schließlich vertagt und Burns unter $1800 Bürgschaft gestellt.

Veränderte Sachlage in Roseland.

In der letzten Stadtrathssitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Bewohner von West Roseland darüber abstimmen zu lassen, ob und in welcher Weise die Prohibitionsgesetze in den annectirten Bezirken zur Anwendung kommen sollten. Es wurde dabei der Einwand erhoben, daß eine solche Abstimmung nicht erfolgen könne, weil bis zur Wahl die gesetzliche Frist von 30 Tagen nicht mehr vorhanden sei.

Hilfscorporations-Anwalt Chetlain hat nun entschieden, daß eine solche Frist nach dem australischen Wahlgesetz nicht nöthig ist und die Stimmgeber noch zwei Tage vor der Wahl berechtigt sind, eine derartige Frage behufs Abstimmung auf dem officiellen Stimmzettel drucken zu lassen.

Die Bürger von Roseland werden demnach durch Abstimmung zu entscheiden haben, ob sie Prohibition haben wollen oder nicht.

Etwas dunkel.

Wurde Mabel Carson von ihrem eigenen Vater entführt?

Frau Karvanowska, von No. 309 Larrabee Str., erschien gestern sehr aufgeregt in der Polizeistation an der Larrabee Str. und meldete dem Lieutenant Baehr, daß man ihr ihr 7jähriges Pflegetöchterchen Mabel Carson entführt hätte. Das Kind sei am Montag früh, wie üblich, zur Manierre-Schule an der Hudson Ave. gegangen und nicht mehr nach Hause zurückgekehrt.

Anfragen bei anderen Schulkindern hatten die Thatsache an's Licht gefördert, daß ein Mann mit großem Bart die kleine Mabel angesprochen und fortgelockt hatte. Die Sache klang ziemlich verdächtig, fand indeß, dank dem sofortigen energischen Vorgehen Lieutenant Bährs eine allem Anschein nach verhältnißmäßig harmlose Aufklärung.

Der Rector der Schule erzählte dem Beamten nämlich, daß Mabel ihn dringend um die Erlaubniß gebeten hätte, den Nachmittag von der Schule fernbleiben zu dürfen, da sie ihren Vater zu treffen und einige Stunden mit ihm zuzubringen hoffe. Sowohl die Polizei als der Schulmann glauben, angesichts dieser Thatsache, daß Carson sein Kind zu sich zurückgenommen habe. Carson ist Drechsler und wohnt angeblich in St. Louis.

Es scheint übrigens auch nicht ganz geheuer mit dem Manne zu sein, denn er hat sich bald John C. Carson, bald Davis, bald Day genannt.

Das deutsche Auswanderungs-Gesetz.

In Deutschland wird gegenwärtig ein Gesetz zur Regelung der Auswanderung vorbereitet. Dasselbe scheint nicht von dem reaktionären Geiste durchweht zu sein, der sich gegenwärtig sonst in Deutschland geltend macht, wenigstens schreibt die „Kölnische Zeitung":

„Es wird als zweifellos angesehen werden dürfen, daß sich heute eine allgemeine Ueberzeugung nach zwei Richtungen ausgebildet hat: ein Auswanderungsgesetz habe auszugehen von dem Grundsatze der Auswanderungsfreiheit und von der Behandlung der Auswanderung als einer gegebenen Thatsache. Die Fragen, ob die Auswanderung nothwendig, nützlich oder schädlich sei, ob ihr durch gesetzgeberische Maßnahmen der Boden entzogen oder ob sie mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden solle, haben mit der gesetzgeberischen Behandlung der Auswanderung nichts zu thun. Es ist durch tausendfache Erörterung zur Genüge festgestellt, daß die Auswanderung mit dem gesammten socialen, wirthschaftlichen und rechtlichen Leben des Volkes innig zusammenhängt; daß nicht eine, sondern viele Ursachen wirken; daß sie, wenn auch einzeln faßbar, doch nicht einfach zu beeinflussen und umzugestalten sind.

Die Auswanderung ist ein Erzeugniß unserer gesammten Lebensverhältnisse in Verbindung mit der Einwirkung der Lebensverhältnisse außerhalb unseres Vaterlandes. Wer will diese gesetzlich regeln? Und wenn einzelne Zusammenhänge bloßgelegt werden, wer will sie nach einer einfachen Richtschnur in einem Gesetze ordnen? In einzelnen Theilen Badens, der Pfalz, Württembergs ist die Auswanderung die unerläßliche Folge der Bevölkerungsgröße und ihres Verhältnisses zur Bodengröße der Gemeindegemarkung und der gegebenen Erwerbsgelegenheiten. Kein Gesetz und keine staatliche Macht kann hier die Auswanderung hindern, man unternähme es denn, den Ueberschuß der Bevölkerung auf Staatskosten zu ernähren. In Mecklenburg, in Ost- und Westpreußen legt die Vertheilung des Grundbesitzes, zum Theil auch noch eine ältere Ordnung des Dienstverhältnisses den Grund zur Auswanderung, die hier behoben werden könnte durch Aenderungen des Landesrechts. Soll sich da das Auswanderungsgesetz einmischen? An andern Stellen ist die immer wiederkehrende Ursache der Auswanderung in den wachsenden Schwierigkeiten des Erwerbes, in den Beziehungen zu bereits Ausgewanderten, in der lockenden Aussicht fremder Verhältnisse zu suchen.

Die „Kölnische Zeitung" sucht dann darzulegen, daß die Auswanderungsagenturen streng unter staatliche Aufsicht gestellt werden müssen. Die Agentur, meint jenes Blatt, könnte Nutzen stiften, wenn sie zur Aufklärung der Bevölkerung beitrüge, wenn sie der Wirklichkeit entsprechende Nachrichten über die traurige Lage in den Einwanderungsländern verbreitete, wenn sie über den Bedarf an Arbeitskräften, die Höhe der Löhne, die Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse, über die rechtlichen Bedingungen der Niederlassung, über die Sprach- und Religionsverhältnisse u. s. w. Aufschluß geben könnte. Das ist die Einrichtung, deren wir in Deutschland bedürfen, das ist die Fürsorge, die wir der Auswanderung angedeihen lassen können, ohne sie zu fördern, das ist das Mittel, Plan und Ordnung in die große Menschenbewegung zu bringen.

Hier mitzuhelfen ist das bei uns eingebürgerte Agententhum nicht imstande, weil einerseits das wirthschaftliche Interesse an der Vermittlung der Auswanderung zu groß ist, als daß wir auf stets unparteiische Auskunftsgewährung rechnen könnten, und weil anderseits der Staat oder das Reich niemals dieses Agententhum benutzen kann zur Verbreitung des Thatsachen- und Nachrichtenmaterials, das durch den auswärtigen Dienst beschafft und für die Auskunftsertheilung nutzbar gemacht werden kann. Der Centralverein für Handelsgeographie und die Deutsche Colonialgesellschaft haben daher mit Recht wiederholt darauf hingewiesen, daß es wünschenswerth wäre, den Dienst der Transportvermittlung ausschließlich auf die zur Auswandererbeförderung concessionirten deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaften zu beschränken, für die Auskunftsertheilung aber eigene Stellen, vielleicht in Anlehnung an jene Vereine, zu errichten.

Damit würde eine Einrichtung eingeführt werden, welche England und Belgien seit 1885 und die Schweiz seit 1888 mit gutem Erfolg erprobt haben. Man dürfte dann endlich hoffen, daß rascher als heute durch ausgedehnteste Verbreitung der Kenntniß thatsächlicher Verhältnisse krankhafte Auswanderungen verschwinden, daß sie vielleicht überhaupt nicht auftauchen. Es wird wohl angenommen werden können, daß dann auch eine lebendigere Fühlung zwischen den in zerstreuten Ansiedelungen auf der Erde wohnenden Deutschen erreicht wird, da ja jene Auskunftsstellen zugleich in steter Fühlung mit deutschen Ansiedelungen bleiben würden, es würde vielleicht stärker als heute das Interesse eines Anschlusses an solche deutsche Ansiedelungen bei den Auswandernden hervortreten. In Verbindung mit einer solchen Einrichtung wäre endlich auch ein erweiterter Schutz der deutschen Auswanderer im Auslande durchzuführen, hauptsächlich in der Richtung einer ersten Berathung im Einwanderungslande durch besonders beauftragte Personen. Auch in dieser Hinsicht sind die genannten drei Staaten durch Ernennung von eigenen Einwanderungscommissären z. B. in Argentinien und in New York mit gutem Beispiel vorausgegangen.

* Der Countyrath hielt gestern Nachmittag eine kurze Sitzung ab, in welcher eine Anzahl Rechnungen zur Zahlung angewiesen wurden. Die Versammlung wurde dann vertagt.

Der Teufelssee.

Sage und Dichtung der germanischen Stämme haben sich mit Vorliebe mit dem geheimnißvollen Element des Wassers beschäftigt und es mit den Gestalten ihrer Phantasie bevölkert. Wie schon bei den alten Griechen jeder Quell seine Nymphe, jeder Fluß seinen Gott hatte, so tauchte aus den schilfbewachsenen Seen des Nordens in stiller Nacht der Nix empor und lockte die Menschen hinab in die trügerische Tiefe, oder der Troll bannte durch die Macht seines süßen Gesanges und Harfenspiels die Wogen des Flusses und den rauschenden Wasserfall in regungsloses Schweigen, wie einst Orpheus durch den Zauber der Musik selbst die Schrecken des Hades bezwang. Noch heute knüpfen sich geheimnißvolle Sagen an die Fluthen der Ostsee, aus denen am Charfreitage die Glocken der untergegangenen Vineta dumpf heraufklingen. „Bei Bacharach am Rheine liegt eine tiefe See, Stiller wie die ist keine Unter des Himmels Höh'", singt der Dichter vom Laacher Meer, dem wassergefüllten Krater der einst vulkanischen Rheingegend. In den See auf dem Gipfel des Pilatus soll sich der von Verzweiflung erfaßte Landpfleger von Judäa auf seiner ruhelosen Wanderung, von Gewissensbissen gefoltert, gestürzt haben. Seitdem ist der See verflucht; kein Fisch gedeiht in seinen Fluthen, kein Windhauch bewegt ihn; das Senkblei findet keinen Grund.

Bemerkenswerth ist es, daß ein Seitenstück zum Pilatussee sich auch in den Ver. Staaten findet. Nämlich im Staate Missouri, dort wo die Ozark-Bergkette im südlichen Theile des County Webster ihre größte Höhe erreichen, hoch auf dem Gipfel eines der Berge liegt ein einsames Gewässer, welches den bezeichnenden Namen Devil's Lake führt. Zu diesem Teufelssee gelangt man auf sonderbare Weise und nur auf Umwegen. Man verläßt die Kansas City, Fort Scott & Memphis-Eisenbahn bei der Haltestelle Fortland, gerade auf dem Kamm der Ozarkkette zwischen Springfield und Mountain Grove.

Die Gegend ist wild und romantisch, das Gestein von unzähligen Spalten, Schluchten und Höhlen zerrissen. Eine der größten Höhlen ist die von Seymour, doch für unsere Zwecke lassen wir sie links liegen und wandern frisch fürbaß nach dem Devil's Den zu, den wir nach etwa anderthalb Stunden rüstigen Steigens erreichen. Ein schwarzes tiefes Loch gähnt uns entgegen, in welches wir mit Hilfe von Leitern und Seilen vorsichtig hinabklettern. Etwa achtzig Fuß Tiefe müssen wir hinabsteigen, um den Teufelssee zu erreichen. Der Spiegel ist still und unbewegt, wie der Spiegel des Todten Meeres, welches die untergegangenen Städte Sodom und Gomorrha bedeckt. Der Wasserstand des Teufelssees wechselt zwar, jedoch ohne Rücksicht auf die Regenmenge, denn oft genug steigt er bei anhaltender Dürre und sinkt bei Regengüssen.

Oft steigt der Wasserspiegel bis auf 50 Fuß vom Rande der Schlucht, sinkt dann aber wieder auf 100 Fuß hinab. Die Tiefe ist, wie behauptet wird, unergründlich. Kürzlich fällte man eine gewaltige Eiche, die ihre Wurzeln bis in den düstern Teich hinabsenkte. Der Baum fiel in's Wasser, und kam nie wieder zum Vorschein. Manche neigen sich der Ansicht zu, daß der Teich weiter nichts ist, als der theilweise zu Tage tretende Wasserspiegel eines unterirdischen Stroms, der durch den Wasserstand des Missouriflusses beeinflußt wird.

Ein Zimmermann, Namens Robertson, fischte kürlich zwei große Blöcke aus Tannenholz aus dem Wasser, nahm sie nach Hause und verarbeitete sie zu allerhand Geräthschaften. Der Spiegel des Teufelssees liegt 1500 Fuß über dem Meere. Ist die Ansicht richtig, daß es einen unterirdischen Fluß gibt, welchem der Teich seinen Ursprung verdankt, so muß derselbe von den Quellen der Black Hills gespeist werden, wo Gebirgstannen selbst von solcher Stärke, wie sie Robertsons Blöcke aufweisen, sehr zahlreich anzutreffen sind.

Neue Entdeckung auf dem Monde.

Schon im April 1890 hatte Prof. Weinek in Prag gewisse Gegenden des Mondes, welche als die Ringebenen Billy und Hansteen bezeichnet werden, auf Grund seiner langen sorgsamen Beobachtungen gezeichnet und die Zeichnungen dann vervielfältigen lassen. Im October letzten Jahres erhielt er die Lithographien zurück, die er dann sofort einer eingehenden Vergleichung mit der berühmten großen Mondkarte (zwei Meter Durchmesser) des großen Selenographen Schmidt (Athen) unterwarf. Dabei fand sich, daß Weinek im April 1890 nordwestlich der Ringebene Billy einen Krater gesehen und eingezeichnet hatte, der auf der Schmidt'schen Karte nicht angegeben ist und sich auch ebensowenig auf den kleineren Mondkarten von Mädler, Lohrmann und Nelson findet. Es war also ein neuer Krater an jener Stelle entdeckt. Bei der Wichtigkeit der Sache hielt Herr Weinek es für geboten, seine Wahrnehmung, die er inzwischen auch bei der directen Beobachtung im Fernrohr wiederholt hatte, noch durch andere Astronomen bewahrheiten zu lassen.

Die Herren Professor Eduard S. Holden, Director der Lick-Sternwarte auf Mount Hamilton (Californien) und Thos. Gwyn Elger in Bedford (England) waren gern hierzu bereit. Herr Holden konnte schon am 12. November d. Js. an der von Weinek ihm angegebenen Stelle mit dem 12-zölligen Refraktor der Lick-Sternwarte ein neues Object sehen, welches ihm zunächst allerdings nur als heller Hügel erschien, da der Stand der Sonne zum Monde ein solcher war, daß die Kraternatur des neuen Objects nicht erkannt werden konnte. Jedenfalls hatte er aber bestätigt, daß dort ein neues Object sei. Herr Elger beobachtete am 13. November 1891. Er sah damals, da die Sonne auch bei ihm zu hoch für den Mond stand, ebenfalls nur einen hellen Fleck.

Aber am 11. Januar fand er günstigere Beobachtungsverhältnisse und konnte das Object unzweifelhaft als Krater erkennen. Ueber die Natur desselben waltet also kein Zweifel mehr. Es ist, nebenbei bemerkt, ein Krater, der keineswegs zu den kleinsten auf dem Monde gehört.

Die Wichtigkeit dieser Entdeckung liegt darin, daß sie uns die Vermuthung nahelegt, daß der Mond doch vielleicht noch nicht ganz ausgestorben sei. Es kann freilich auch der Fall sein, daß alle früheren Beobachter jene Mondgegend gerade immer bei solcher Beleuchtung des Mondes durch die Sonne gesehen haben, daß sie es überhaupt nicht individuell, am wenigsten aber als Krater erkennen konnten.

Zur Beachtung.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Sophie H. gegen Charles A. Bachmann, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Mary F. gegen Warren J. Flanders, wegen Verlassens; Fred. R. gegen Anna Getzen, wegen Ehebruchs; Charles gegen Allie Slee, wegen Ehebruchs; Emma Louise gegen Harlow Paige Blodgett, wegen Trunksucht, Grausamkeit und Ehebruchs.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Catherine von William D. O'Brien, wegen Grausamkeit; Abraham S. von Ete D. Goldstein, wegen Verlassens; Augusta von William Hoole, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Kabaker, Minnie Tombowsky.
Gerritt Doktor, Katie Alfing.
Edward Panza, Pattie Ehm.
Henry Dittmann, Barbara E. Thiel.
Ernst Baker, Marie Toll.
Albert Arndt, Annie Snack.
Wilhelm F. A. Tober, Minna Bransch.
Fred. W. Lüdtke, Frederike Walter.
Richard Morden, Margaret Fairman.
Georg Vogelein, Tillie Engelhausen.
Robert Steiner, Margaret Spies.
Jacob Franke, Annie Groß.
Valentin Schenk, Marie Haberkorn.
Leon Levy, Anna Osmers.
Adolf Sternglanz, Rose Alexander.
Richard Nabre, Annie Wagner.
August Ropenning, Emilie Bassen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Marie Kremer, 1123 Wellington Str., 70 J.
Ferdinand Raddatz, 743 N. Paulina Str.
P. Drützler, 3722 Wentworth Ave., 47 J.
Chas. J. Wachner, 3534 Wabash Ave., 33 J.
Johann Glück, 1513 Wrightwood Ave., 67 J.
Augusta Ehrhardt, 138 W. 15. Str., 49 J.
Adele Dora Rintz, 190 Southport Ave., 58 J.
Katharina Risser, 77 Throop Str.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Marktbericht.

Chicago, 8. März.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $4.00 bis $5.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bu.
Zwiebeln 80c—85c per Bu.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27c—29½c per Pfund
geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20½c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.75.
Schnepfen $2.25.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c—11c per Pfd.
Enten 11c—12c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18c—18½ per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $3.50—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31½c—32½c; No. 3, 30—32c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage................................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Prohibitionsfeinden in Jowa muß außerordentlich viel daran gelegen sein, daß die Prohibitionsgesetze blos dem Namen nach abgeschafft werden. Denn im Staatssenate haben gestern die 25 Demokraten mit nur 2 Republikanern für eine Bill gestimmt, die „für alle praktischen Zwecke" genau so prohibitionistisch ist, wie das jetzt bestehende Gesetz. Die Bill schreibt vor, daß in jedem County eine Abstimmung über die Ertheilun[g] von Schankgerechtigkeiten angeord[net] werden kann, wenn mindestens ei[n] [...]tel der eingeschriebenen Wä[hler] [...]tlich darum nachsucht. Fällt die A[bsti]mmung im ganzen County zu Gunsten der „Saluhns" aus, so soll dessenungeachtet keine Licenz in denjenigen Townships gewährt werden, welche sich gegen die Saluhns ausgesprochen haben. Umgekehrt aber dürfen die Städte keine Licenz gewähren, wenn eine große Mehrheit der städtischen Wähler die Licenzpolitik gutgeheißen, das County dagegen sie verworfen hat. Mit anderen Worten heißt das, daß die Städter stets von den Bauern, die Bauern aber nie von den Städtern überstimmt werden können.

Ferner soll jeder Wirth $5000 Bürgschaft zu stellen haben und mindestens $500 Gewerbesteuer zahlen, doch steht der Erhöhung der letzeren auf $5000 oder $50,000 auch nichts im Wege. Wenn in irgend einer Ortschaft ein Kerl sich dem Suff ergibt und der Gemeinde zur Last fällt, oder wenn ein Säufer eines natürlichen oder gewaltsamen Todes stirbt, so kann irgend ein beliebiger Wirth, der ihm einmal Schnaps verkauft hat, zur Unterstützung seiner Angehörigen gezwungen werden. Wer am Sonntag seine Wirthschaft offen hält, auch wenn er nichts verkauft, verliert sofort seine Licenz, wie denn überhaupt jede Uebertretung der Polizeivorschriften gleich mit Gefängnißstrafe und Verlust der Gerechtsame bedroht ist. Die Bill enthält noch viele andere Bestimmungen, die [e]s einem halbwegs anständigen Mensche[n] geradezu unmöglich machen würden, in Jowa des Schankgewerbe zu betreiben.

[Da]ß die Prohibitionsfeinde, einschließlich der deutschen Senatoren, für die Bill gestimmt haben, erklären sie au[s] sogenannten taktischen Rücksichten. Sie behaupten, wenn erst einmal Bresche in [de]n Prohibitionswall geschossen sei, so [w]ürde letzterer sehr bald vollständig ei[n]llen. Die „Abendpost" ist anderer A[n]sicht und befürchtet vor allen Dingen, da[ß d]ie Demokraten durch ihre viel zu we[it] gehenden Zugeständnisse sich ge[wisser]maßen ihre eigenen Kanonen verna[gelt]... aber Diejenigen, die an Ort und S[tell]e den Kampf zu führen haben, ha[ben] vielleicht ein richtigeres Urtheil. [Ue]brigen ist es noch fraglich, ob [d]as Abgeordnetenhaus die Bill an[neh]men wird.

[I]n der canadischen Provinz [Qu]ebec hat eine aufregende Wahl stattg[efu]nden, die mit einer furchtbaren [Nie]derlage des frechen Spitzbuben Merc[ier] geendet hat. Mercier ist ein [De]magoge, der es vortrefflich verstand, [die] in Canada bestehenden Religions- [un]d Rassengegensätze für seine Zwecke [au]szubeuten. Er warf sich zum Ver[th]eidiger des Indianermischlings Riel [au]f, der sich gegen die Dominialregie[r]ung empört hatte und als Hochverräther hingerichtet worden war. Indem [e]r Riel als einen Märtyrer für die katholische Religion und die französische Nationalität hinstellte, gelang es ihm, das Parlament der Provinz Quebec zu erobern und sich selbst zum Premierminister zu machen. Seine Stellung benützte er dazu, sich und seine Freunde [en]orm zu bereichern. Während seiner Regierung stieg die Schuldenlast der keineswegs reichen Provinz von $22,000,000 auf $35,000,000, und zuletzt betrieb er die Corruption so schamlos, daß der Gouverneur ihn schimpflich aus dem Amte jagte und sein Parlament auflöste. Mercier, welcher sich darauf stützen konnte, daß die Handlungsweise des Gouverneurs verfassungswidrig sei, appellirte an das Volk; da sich aber die Kirche seiner nicht mehr annehmen konnte, so wurde er geschlagen. Es wurden nämlich 53 Conservative und nur 15 Anhänger Merciers gewählt.

Dessenungeachtet muß an der politischen Reife der französischen Canadier gezweifelt werden. Von allen britischen Unterthanen sind sie die einzigen, die sich nicht selbst regieren können. Zweimal binnen 13 Jahren ist die britische Regierung genöthigt gewesen, das Quebecer Parlament heimzuschicken, weil es im Stile der Carpetbagger-Legislaturen schmählichen Angedenkens wirthschaftete. Außerhalb Quebecs ist dergleichen im ganzen britischen Reiche seit mehr als 100 Jahren nur ein einziges Mal vorgekommen. Wenn Canada zurückgeht, anstatt vorwärts zu kommen, so liegt das zum größten Theile an den „Franzosen", die sich jedem Fortschritt widersetzen und durch ihren Fanatismus fortwährend Glaubenskämpfe heraufbeschwören. In den Ver. Staaten, wohin diese canadischen Franzosen schaarenweise auswandern, sind sie nicht besser gelitten, als die Slovaken und Italiener. Hauptsächlich wegen des französischen Elements in Canada ist die Angliederung dieses Nachbarlandes an die Ver. Staaten durchaus nicht wünschenswerth.

Trotzdem die Demokraten von Chicago sich erst im letzten Herbst eine neue Verfassung gegeben haben, welche die Maschine zertrümmern sollte, so sind auf den gestern abgehaltenen Congreßdistrikt-Conventionen die Lumpenpolitiker wieder obenauf geblieben. Es sind allerdings einige anständige Delegaten für die Nationalconvention und einige achtbare Vertreter für den Staatsausschuß gewählt worden, aber Meik McDonald, der Spielerkönig, John Leinbecker, der Giftbudenhälter, Henry Gaynor, der Hahnenkämpfer, und viele andere anrüchige Gesellen sind gleichfalls erkoren worden. Die deutschen Demokraten sind unter dem neuen System ebenso schlecht gefahren, wie unter dem alten.

Etwas Anderes war auch nicht zu erwarten. Denn die Leute, welche die Politik als Geschäft betreiben, sind rastlos thätig und gut organisirt, während die „Idealpolitiker" vereinzelt fechten und sich erst im letzten Augenblick hervorwagen. Die „Maschine" mit Papierkugeln zu beschießen, hat gar keinen Zweck. Es nützt nichts, schöne Verfassungen zu entwerfen und alles Uebrige dem Himmel zu überlassen. Solange die „guten" Bürger sich nicht an den Vorwahlen betheiligen und den Lumpen energisch zu Leibe gehen, werden Letztere stets Sieger bleiben. Das ist den „guten" Bürgern schon bis zum Ueberdrusse gesagt worden, aber sie beharren in ihrer Theilnahmlosigkeit. Deshalb ist ihnen nicht zu helfen.

Aus dem jetzt eingetroffenen Aufsatze der „Köln. Zeitung", welcher jenem Blatte eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zugezogen hat, sind besonders nachfolgende Sätze hervorzuheben:

„Nur die Selbsthilfe freier Bürger kann jene nationalen und idealen Güter sicher stellen, die wir uns gewöhnt hatten, bei der Regierung in guter Obhut zu wissen. Vielleicht ist es gut so; denn auf die Dauer wird das Geschick der Nationen nicht durch das Genie vereinzelter großer Männer, sondern durch den Charakter und durch die Begabung ihrer führenden Classen bestimmt. Lassen wir es uns gefallen, daß sich die Nacht der Reaction über die deutschen Lande senkt, so verdienen wir, auf die Kost ultramontaner Wissenschaft und Kunst und Literatur gesetzt zu werden. Wir wären dem Kaiser dankbar gewesen, wenn er durch ein freies Wort die Nebelwolken zerstreut hätte; wir sind ihm auch dankbar dafür, daß er durch ein freies Wort, in welches die Deutungskunst zwanglos ein Eintreten für die Schulvorlage hineinlegen kann, die Geister aufgerüttelt hat."

Das ist ganz und gar demokratisch gesprochen und steht in schneidendem Gegensatze zu dem, was die „Köln. Zeitung" und die von ihr vertretene Partei bisher immer gepredigt haben. Es wird gerade herausgesagt, daß es sich für das deutsche Volk nicht schickt, blos auf die weise Regierung zu vertrauen und in stummer Ergebung alles hinzunehmen, was von allerhöchster Stelle verfügt wird. Solche Worte aus solchem Munde sind sehr bezeichnend. Es bereitet sich offenbar in Deutschland ein gewaltiger Kampf gegen die Anmaßung der Krone vor, ein „Verfassungsconflikt", dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein kann.

Lokalbericht.

Die demokratischen Delegatenwahlen.

Die gestern in den vier Congreß-Distrikten von Cook County abgehaltene Wahl der Delegaten zur demokratischen National-Convention ergab das folgende Resultat:

Erster Distrikt:

John P. Hopkins, Michael McInerney, } Delegaten.
John C. Schubert, Daniel Root, } Ersatzmänner.
Renselaer Stone, Präsidentschaftswahlmann.

Zweiter Distrikt:

W. H. Joyce, L. W. Kadlec, } Delegaten.
William Harley, James Maher, } Ersatzmänner.
Frank Lawler, Präsidentschaftswahlmann.

Dritter Distrikt:

Roger Sullivan, John J. Gaynor, } Delegaten.
Schatzmeister Kiolbassa, Ald. Gosselin, } Ersatzmänner.
Wilhelm Legner, Präsidentschaftswahlmann.

Vierter Distrikt:

Frederick H. Winston, Fred. Griesheimer, } Delegaten.
M. M. Gridley, John Gainey, } Ersatzmänner.
F. H. Atwood, Präsidentschaftswahlmann.

Jahresversammlung der Westpark-Behörde.

Präsident Thompson verlas in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Westpark-Behörde den Jahresbericht.

Aus demselben geht hervor, daß von den durch die Gesetzgebung autorisirten Bonds in der Höhe von $1,000,000, welche zur Vergrößerung des Park-Systems bestimmt sind, bereits die Hälfte verkauft ist. Eingenommen wurden im Rechnungsjahre $194,626.83; für Verbesserungen, Instandhaltung der Parks 2c. wurden hievon verausgabt $157,834.51. Es verbleibt demnach ein Ueberschuß von $36.792.32. Für Verbesserungen wurden aus dem allgemeinen Fond $47,774.73, aus dem Specialfond $88,090.95 entnommen.

In dem Berichte wird sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen werde, die Abhaltung von Pferderennen in der Nähe der Parks zu verhindern.

Am Schlusse des Berichtes wird Herrn F. J. Dewes, dem Spender einer Bronze-Statue von Alex. v. Humboldt, der Dank ausgesprochen.

Die Versammlung nahm sodann eine Verordnung an, nach welcher die Warren Ave. vom Garfield-Park bis zur 52. Str. in ein Boulevard zu verwandeln ist, und gleichzeitig wurde der Ingenieur beauftragt, die Kosten-Voranschläge anzufertigen.

Die Wahl der Beamten wird am nächsten Dienstag stattfinden.

Die Weltausstellung.

Dekorationen an den Gebäuden im Jackson Park.

Verschiedenes.

Die Besucher des Weltausstellungsplatzes haben schon jetzt Gelegenheit, stundenlang auf dem großen Raume umherzuwandern, ohne sich zu langweilen und finden des Interessanten in Hülle und Fülle. Da ist z. B. das Fischereigebäude, welches jetzt seiner Vollendung entgegengeht und durch sein von aller Regel abweichendes Aeußere auffällt. Der Künstler, welcher die Entwürfe für die äußere Ausschmückung dieses Gebäudes entworfen hat, ist auf alle Fälle ein origineller Kopf, denn er hat die Bestimmung des Gebäudes in so drastischer Weise zum Ausdruck gebracht, daß zwar der auf Symetrie haltende Architekt verwundert den Kopf schüttelt, der Laie jedoch seine helle Freude daran hat. Dem Zeichner hat jedenfalls das Durcheinander des thierischen Lebens auf dem Meeresgrunde vorgeschwebt, und er hat versucht, dasselbe nachzubilden. Und der Versuch ist ziemlich gelungen. In grotesker Weise sind die Wände bis unter das Dach hinauf mit Nachbildungen all der Bewohner der geheimnißvollen Meerestiefen bedeckt und dabei sind die Figuren so lebendig gehalten, daß ängstliche Damen sich vorsichtig in respektvolle Entfernung zurückziehen, sobald sie in die Nähe des geöffneten Rachens eines Seeungeheuers kommen. Jung verheirathete Paare, welche nicht die Mittel besitzen, eine längere Hochzeitsreise zu unternehmen, begeben sich mit Vorliebe nach dem Jackson Park und suchen das Fischerei-Gebäude auf. „Sie" schmiegt sich beim Anblick all der Ungeheuer ängstlich an ihn und „Er" trägt eine Miene zur Schau, welche besagt: „Fürchte nichts, ich stehe für alles!"

Auch an dem Transport-Gebäude sind Verzierungen in solcher Menge angebracht, daß Architekten, welche Freunde der „edlen Einfachheit" sind, von Ueberladung zu sprechen allen Grund haben. Im Großen und Ganzen jedoch, und wenn man in Betracht zieht, daß die großen Geschäfts- und zum Theil auch die Wohnhäuser der Stadt jeder architektonischen Abwechslung entbehren, ist die Idee, den Augen der Weltausstellungsbesucher so viel Neues und von den allgemeinen Regeln Abweichendes als möglich zu bieten, eine durchaus zeitgemäße. Was den Kostenpunkt anbetrifft, so dürfen sich die Architekten schon einige Ausschweifungen erlauben, denn der „Staff", diese aus Gyps, Kälberhaaren und Cement bestehende Masse, welche allgemein zur Anwendung kommt, eignet sich ganz vortrefflich zur Herstellung billiger, plastischer Gebilde.

Thomas Palmer, Präsident der National-Commission, ist gestern aus Detroit hier eingetroffen, um der Berathung der nationalen Controllbehörde beizuwohnen.

General-Director Davis und Sekretär Dickinson arbeiten gegenwärtig die Berichte über die Arbeiten in den verschiedenen Departements aus, welche dem Congreß-Untersuchungsausschuß in Washington vorgelegt werden sollen.

Obgleich es sich gestern herausgestellt hat, daß „Capt." Nordrum mit der Verhaftung von Robert Madden einen neuen Akt polizeilicher Willkür und Brutalität begangen hat, ist von einer Unschädlichmachung dieses „Königs aller Rowdies" keine Rede.

Der derzeitige Vorstand der Genossenschaft für bildende Künste in Wien, mehrere dortige Architekten und der Baumeister Roth sind durch den österreichischen Handelsminister zu Mitgliedern der Central-Commission für die Weltausstellung ernannt worden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Mit acht gegen fünf Stimmen wurde in der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des County-Ausschusses für öffentlichen Dienst ein Antrag des Com. Skallerup, die durch das County beschäftigten Nicht-Union-Leute zu entlassen, abgelehnt. Der Antrag Skallerups wurde durch Com. Stauber energisch unterstützt. Man wies auf die Verordnung hin, welche besagt, daß das County nur Unionleute beschäftigen darf, aber dessenungeachtet wurde der Antrag niedergestimmt.

Die strikenden Arbeiter von Selz, Schwab & Co. haben ihr Hauptquartier nach Clines Halle, Ecke der Huron und Wells Str., verlegt. Dort sollen bis zur Beendigung des Strikes täglich Versammlungen abgehalten werden.

Gestern Nachmittag fanden zwei Versammlungen, eine von den Frauen und die andere von Männern arrangirt, statt. Die Ersteren stellen es entschieden in Abrede, daß, wie von den Beamten der Firma behauptet wird, 60 der Mädchen an die Arbeit zurückgekehrt sind. In der Versammlung fehlten nur 18 der Strikerinnen, von denen sich die Hälfte entschuldigt hatte. Thomas J. Morgan und John R. Patterson waren anwesend und organisirten die Frauen unter den Regeln der Federation of Labor. Zweihundert der Anwesenden ließen sich aufnehmen. An der Versammlung der Männer nahmen 400 Personen Theil. Es wurden mehrere Reden gehalten und die Versicherung ausgesprochen, daß die Sachlage für die Striker günstig sei.

An Unterstützungsgeldern sind von verschiedenen Unionen gegen $500 eingegangen und die Mädchen haben Arrangements für einen am 16. März in der Halle des 2. Regiments abzuhaltenden Ball getroffen, dessen Reinertrag ebenfalls zur Unterstützung der Striker verwendet werden soll.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Gretchen Spies verheirathet.

Gretchen Spies, des hingerichteten Anarchisten August Spies Schwester, hat sich gestern mit Robert Steiner, einem von der „Socialistic Publishing Co." beschäftigten Zeitungsschreiber, verheirathet. Die Feier fand im engen Freundeskreise in der Wohnung der Beiden, No. 600 Western Ave., statt.

Eine disharmonische Ehe.

Frau Lydia Burghofer erzählt ihre Leidensgeschichte.

Die seit zwölf Jahren bestehende Ehe zwischen dem No. 511 Lincoln Ave. wohnenden Goldwaarenhändler Victor Burghofer und dessen Gattin Lydia wird wahrscheinlich heute oder doch nächster Tags durch Richter Horton getrennt werden, denn beide Personen sind des Zusammenlebens vollständig müde. „Er" hat die Scheidung beantragt und für „Sie" handelt es sich nur darum, ein Urtheil auf Alimente zu erwirken.

Frau Burghofer ist eine noch jugendlich aussehende Dame, der die Leiden des Ehestandes die Rosen nicht von den Wangen zu vertreiben vermocht haben. Sie war etwas nervös, als sie gestern den Zeugenstand betrat, erzählte aber im Uebrigen ihre Geschichte ohne in Verlegenheit zu kommen.

„Wir verheiratheten uns in hiesiger Stadt am 14. August 1879," begann sie, „und trennten uns im Februar 1891. Die ersten 10 Jahre unserer Ehe verliefen in leidlicher Weise, doch dann begann mein Gatte mich zu mißhandeln, was er fortsetzte, bis er mich verließ. Er gab mir fortgesetzt alle möglichen schlechten Namen und sagte mir wiederholt, daß er des Zusammenlebens mit mir müde sei. Wir wohnten mit seinen Eltern in einem Hause und eines Tages trug er mehrere Möbelstücke, welche er mir geschenkt hatte, zu seiner Mutter. Da ich dagegen protestirte, jagte er mich über den ganzen Hof, faßte mich am Halse und drohte, mich umbringen zu wollen. Dann, eines Sonntag Morgens stieß mich mein Schwiegervater mit dem Fuße und mein Gatte ließ es ruhig geschehen, indem er sagte, daß, wenn es mir nicht gefiele, ich ja das Haus verlassen könnte.

Einige Tage später schloß er sich mit mir in einem Zimmer ein, und indem er mir einen geladenen Revolver vorhielt, zwang er mir das Versprechen ab, in eine Scheidung von ihm zu willigen. Im darauffolgenden Monat machte er sich eines Tages fertig zum Fortgehen. Als er sich bereits auf der Straße befand, rief ich ihm ein Lebewohl zu, was ihn so erbitterte, daß er zurückkam, seinen Revolver zog und mich mit dem Tode bedrohte, so daß ich mich in einem Schlafzimmer einschließen mußte, um mich zu retten."

Nachmittags betrat Burghofer den Zeugenstand. Er bestritt die Aussagen seiner Gattin auf das Entschiedenste.

Altenheim Fest.

Am kommenden Freitag wird der Frauenverein des deutschen „Altenheims", in der Nordseite Turnhalle sein Stiftungsfest in denkbar schönster Weise begehen.

Die Damen, welche bereits so häufig Gelegenheit hatten, ihren vorzüglichen Geschmack und ihre hervorragende Geschicklichkeit bei dem Arrangement froher Feste practisch zu bethätigen, werden es sich auch diesmal zur speziellen Ehrenpflicht machen, ihren Gästen einen in jeder Beziehung genußreichen und interessanten Abend zu bieten.

Das Festcomite hat unter Anderm einige der ersten Kräfte unserer bewährten deutschen Theatergesellschaft (Welb und Wachsner) gewonnen, welche das allerliebste dreiaktige Scribe'sche Lustspiel „Der Frauenkampf" mit folgender Rollenvertheilung zur Aufführung bringen werden:

Die Gräfin von Autreval..........Seraphine Ernau
Leonie von Villegontier, ihre Nichte...Gertrud Berry
Henry von Flavigneul..........Hermann Schmelzer
Gustav von Grignon..........Theodor Bollmann
Der Baron von Montrichard.......Hermann Werbke
Ein Unteroffizier..........Jacques Lurian
Ein Bedienter..........Adolf Weiß

Ort der Handlung: Schloß Autreval in der Nähe von Lion. Zeit: October 1817.

Anfang der Vorstellung präcise 8 Uhr. Nach der Vorstellung folgt ein zwangloses Tanzkränzchen.

Die Speisung der Gäste wollen die Frauen diesmal selbst übernehmen und somit ist die sichere Garantie geboten, daß auch dieser Theil der Festlichkeit sich die vollste Zufriedenheit der Gäste erwerben wird.

Außer an der Kasse am Abend des Festes sind von jetzt an Tickets zu haben bei Adolph Georg in der Nordseite Turnhalle, in Herrn W. Hettich's Barbierladen (Sherman House) und im Rathskeller des Herrn Henry Jansen an Washingtonstraße.

Junge Hühnerdiebe.

Howard Moriarity, Eddie Burgmann, Bert. McWilliams, Willie Hogan und Georgy Henry, durchwegs Jungen im Alter von 12—16 Jahren, wurden gestern auf Veranlassung von Frau Mary Barton, No. 6191 Indiana Ave. wohnhaft, verhaftet, weil sie der Frau ihre Hühner gestohlen hatten. In diesem Falle waren die Bengel auf frischer That ertappt worden, hinsichtlich mehrerer, an anderen Plätzen verübter Hühnerdiebereien hat man nur die Vermuthung, daß diese hoffnungsvollen Jünglinge die Hand im Spiele hatten.

Richter Porter bestrafte die Angeklagten um je $25, suspendirte jedoch die Strafe gegen das Versprechen ferneren Wohlverhaltens.

Starkey stellt sich den Behörden.

Binnensteuer-Einnehmer Mamer und George Wilson leisten Bürgschaft für ihn.

William Starkey ist wirklich von Canada nach Chicago zurückgekehrt, und noch mehr — er hat sich freiwillig den hiesigen Behörden ausgeliefert und Bürgschaft für sein Erscheinen zu der Verhandlung der Anklagen geleistet, welche seit drei Jahren über seinem Haupte schweben.

Im Jahre 1888 war Starkey eine der in den hiesigen Zeitungen meistgenannten Persönlichkeiten. Er und Sumner C. Welch waren beschuldigt, massenhaft Versuche zur Bestechung von Geschworenen verübt zu haben, welche Schadenersatzklagen gegen die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft abzuurtheilen hatten.

Diese Anklagen erregten begreiflicher Weise sehr bedeutendes Aufsehen; dem sensationslüsternen Publikum spielte Starkey indeß einen Streich, indem er sich seiner Prozessirung durch die Flucht entzog. Man hatte den Durchgänger wiederholt in Chicago gesehen, die Polizei erfuhr von diesen Besuchen indeß stets erst, nachdem Starkey sich wieder jenseits der Grenze in Sicherheit befand. Als Dr. Cronin ermordet worden war, erschien plötzlich, augenscheinlich um die Behörden auf eine falsche Fährte zu locken, in einem hiesigen Blatte ein ausführlicher Bericht über eine Begegnung und Unterhaltung mit dem Arzte, und es trat sofort die Vermuthung auf, daß dieses aus Canada berichtete Interview von Starkey fabrizirt und in die Zeitung lancirt worden sei.

Von dem Gerücht, daß Starkey sich gegenwärtig wieder in der Stadt befinden solle, gaben wir gestern bereits unseren Lesern Notiz. Die Polizei traf alle Vorkehrungen, um des lange Gesuchten habhaft zu werden, wurde jedoch noch im Laufe des Nachmittags durch die Meldung überrascht, daß sie ihre weiteren Bemühungen einstellen könne, da Starkey sich freiwillig den Behörden ausgeliefert hätte. Der Genannte war in Begleitung des Rechtsanwaltes Ennis, sowie seiner Freunde, des Binnensteuer-Einnehmers Christ. Mamer und George Wilsons bei dem Criminal-Gerichts-Clerk Schubert erschienen und hatte erklärt, daß er nunmehr den Gerichten Rede und Antwort zu stehen bereit sei. Hilfs-Staats-Anwalt Neeley bemaß die Bürgschaft auf $5000, und diese wurde von den obengenannten Freunden Starkey's bereitwilligst geleistet.

Uebertrumpfte Schlauheit.

Powers und O'Brien gehen durch die Lappen.

John Powers und Patrick O'Brien, beide seit mehreren Tagen wegen „Angriffs" in Haft, entwichen gestern den Häschern, welche sich mit ihnen allerlei „juristische" Kunststücke erlaubt hatten, und bisher ist es nicht gelungen, ihrer wieder habhaft zu werden.

Die Polizeileute hatten, aus irgend welchen gewöhnlichen Sterblichen nicht leicht erkennbaren Gründen die Anklage wegen Angriffes vor Richter Wallace fallen lassen, hatten sich aber sofort von irgend einem andern Richter neue Haftbefehle ausstellen lassen und wollten mit diesen Powers und O'Brien, wenn diese das Gerichtszimmer verließen, neuerdings festnehmen. Die Leutchen rochen aber den Braten und, ehe sich's die Polizisten versahen, waren die beiden Gefangenen in spe über alle Berge. Die Weisen von der Polizei machten sehr lange Gesichter, allein das ändert an der Thatsache nichts, daß Powers und O'Brien bis zum Augenblicke nicht wieder zum Vorschein gekommen sind.

Instructionen für die Polizei.

In Folge zweier kürzlich durch Richter McConnell abgegebener Entscheidungen ist der Stadtanwalt einigermaßen in Verlegenheit gerathen in Bezug auf die Art und Weise, in welcher Prozesse wegen Uebertretungen städtischer Ordinanzen in den Polizeigerichten erledigt werden sollen. Es handelte sich um einen gewissen White, welcher zu einer Bridewellstrafe verurtheilt worden war. Richter McConnell verfügte die Freilassung des Gefangenen auf den Grund hin, daß, als er von dem Polizeirichter prozessirt wurde, keine geschriebene und beschworene Anklage erhoben worden war. Der Richter folgte bei dieser Entscheidung der bereits vor drei Jahren durch Richter Horton abgegebenen, die aber später im Appellationsverfahren aufgehoben wurde und jetzt, nach der Entscheidung des Richters McConnell, wieder zu Recht bestehen müßte.

Stadtanwalt Douglas hat in Folge dessen den Polizeichef schriftlich ersucht, seine Leute dahin zu instruiren, daß, selbst in Fällen, in denen die Verhaftung der Uebertretung unmittelbar folgt, der Polizist, welcher die Verhaftung vornimmt, ein beschworenes Protokoll des Thatbestandes beim Prozeß beizubringen hat.

Gut abgelaufen.

Durch die Unachtsamkeit des an der 79. Str. stationirten Schrankenwächters der Louisville und New Albany-Bahn wäre gestern Nachmittag beinahe ein Menschenleben vernichtet worden.

Joseph Bergmann, ein bei A. F. Waterman, Auburn Park, bediensteter Kutscher, wollte mit seinem Gespann die Schienen passiren und erhielt vom Schrankenwächter das Signal, hinüberzufahren. Als Bergmann in der Mitte der Geleise war, sah er einen Zug heranrasen. Er schlug auf die Pferde los, doch wollten dieselben nicht vorwärts gehen. Bergmann sprang daher ab und im nächsten Augenblick rannte die Locomotive in den Wagen und zertrümmerte ihn vollständig.

Bergmann und seine Pferde entkamen ohne Verletzungen.

Der „gallische Krieg" im Kreisgericht.

Professor Francis W. Kelsey, Professor der lateinischen Sprache und Literatur in Michigan, hat gegen die Professoren C. M. Towe und John T. Ewing von der „Heidelberg-Universität" in Ohio und dem „Alma College" in Michigan wegen Nachdruck einiger Stellen aus dem von ihm commentirten Werke „Caesars gallischer Krieg" eine Klage eingereicht. Die Herausgeber des beanstandeten Buches ist die hiesige Firma Albert Scott & Co. in Chicago. Richter Blodgett erließ gestern einen gerichtlichen Befehl, welcher die Firma verhindert, vorläufig Exemplare dieses Buches zu verkaufen.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung Kölling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., geht uns die erste Lieferung der 15. Auflage des allgemein bekannten, populärwissenschaftlichen Werkes: „Das Buch vom gesunden und kranken Menschen von Prof. Dr. Carl Ernst Bock" zu. Das Buch ist wohl zu bekannt, als daß wir es nöthig hätten, auf seinen gediegenen Inhalt nochmals besonders hinzuweisen; zu bemerken wollen wir indeß nicht versäumen, daß vorliegende Auflage, trotz sorgfältiger Durchsicht und vielfacher Ergänzungen, billiger ist als die früheren.

Von Dr. W. F. A. Zimmermann's „Der Erdball und seine Naturwunder" ging uns heute von der genannten Buchhandlung die 7. Lieferung zu. Dieselbe enthält folgende Capitel: Die Schneegrenze, Temperaturen in der Erdoberfläche und Seeklima.

Technischer Verein.

Heute Abend, von 8 Uhr 15 Minuten ab, wird in Brands Halle, Ecke Clark- und Erie Str., Herr Dr. F. H. Bernard über die ältesten Spuren des Menschen auf der Erde, einen jener Vorträge halten, durch welche er bereits verschiedene Male das Deutschthum Chicagos erfreut und gefesselt hat. Mit Recht hofft der „Technische Verein" auf ein zahlreiches Publikum, wie es dem Charakter des Themas und dem Rufe des Redners angemessen ist.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

H. S. Sie können die Miethe nicht zurückhalten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß der Vermiether gegen Sie ein Urtheil auf Räumung des Ladens erwirkt. Aber Sie können gegen ihn wegen Schadenersatzes klagbar werden.

M. E. Sie können die Auslagen für das Tapezieren Ihrer Wohnung nur dann von der Miethe abziehen, wenn das Tapezieren im Auftrage des Vermiethers geschah. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist indessen die Erhöhung der Miethe ungültig; doch müßten wir, um das mit Sicherheit entscheiden zu können, mit Ihnen persönlich sprechen.

C. R. Lassen Sie sich vom „State Board of Health" die „Regulations" dieser Behörde senden.

F. S. Ja.

95. Sie können den Ofen nicht ohne Weiteres zurücknehmen. Das nächstliegende Mittel ist eine Klage vor einem Friedensrichter.

Wittwe R. Sie können nichts verlangen, bevor die Schwiegereltern gestorben sind. Am Besten wäre es, wenn Sie an dem betreffenden Orte in Deutschland Jemanden hätten, den Sie mit der Wahrnehmung Ihrer Interessen beauftragen könnten.

R. S. Der Mann kann auf Requisition der deutschen Behörden ausgeliefert werden.

M. K. Wenn Ihr Vater eine Familie zu ernähren hat, kann man ihm von den 30 Dollars, die er alle 14 Tage bekommt, nichts nehmen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Jacob Friedmann, dreistöck. Flats, 632 W. 21. Str., $6000; James Ambrose, dreistöck. Flats, 1365 22. Str., $6500; Dr. John Chew, dreistöck. Wohnhaus, Astor und Scott Str., $20,000; W. R. Edson, zweistöck. Flats, 3527 Sherman Str., $3000; Annie Malchay, zweistöck. Flats, 4557 Wentworth Ave., $2500; F. Larson, zweistöck. Flats, 840 Commercial Ave., $2000; Morgan L. Swift, fünf dreistöck. Flats, 4550—08 Ellis Ave., $60,000; Mrs. M. F. Clay, zwei vierstöck. Flats, 2521—23 Dearborn Str., $10,000; Chicago South Side Railroad Company, Station an 492 39. Str., $15,000; J. A. Mengerson, zwei dreistöck. Flats, 387—89 South California Ave., $11,000; L. Sursticky, drei dreistöck. Flats, 831—33 22. Str., $7000; John Phelps, zwei zweistöck. Wohnhäuser, 6617—19 Ellis Ave., $10,000; S. L. Tompkins, zwei dreistöck. Flats, 5438—40 Monroe Ave., $10,000.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Sinbad.
Hooleys—Rosina Vokes.
Grand Opera House—Die Meininger.
McVickers—Denman Thompson.
Columbia—The Power of the Preß.
Windsor—My Jack.
Haymarket—All the Conforts of Home.
Alhambra—The Great Metropolis.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—The Bottom of the Sea.
Lyceum—Vaudeville.
Clark St. Theater—The Orphans of New York.
Standard—The Mikado.
People's—Black Thorn.
Park Theater—Variety.

Politisches aus Hyde Park.

In Ashfords Opernhaus in Grand Crossing hielten gestern die dortigen Republikaner ihren Town-Convent ab, nominirten ihre Candidaten und nahmen einen Beschluß an, nach welchem J. Frank Aldrich als Congreß-Candidat für den ersten Distrikt gutgeheißen wurde.

Nachbenannte Candidaten wurden aufgestellt: Für Assessor, John Symons von Hyde Park; für Collector, Charles S. Baker von Hyde Park; für Supervisor, Howard Reed von Hyde Park; für Town-Clerk, Andrew Ringman von South Chicago.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Martin Freiners Ende.

Der Apotheker Martin Freiner, dessen Geschäft und Wohnung sich im Hause No. 242 W. Randolph Str. befinden, nahm gestern Nachmittag eine übergroße Dosis Morphium zu sich. Trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Hand war, starb der Unglückliche wenige Stunden später im County-Hospital, wohin man ihn geschafft hatte.

Frau Freiner verwahrt sich auf das Entschiedendste gegen die Behauptung, daß ihr an einem Herzleiden laborirender Gatte das Gift in selbstmörderischer Absicht genommen habe.

Heißes Blut thut niemals gut.

In dem unter dem Namen „Riverhouse" bekannten Schankwirthschaft, No. 5 Nord Clark Str., wurde am Montag ein gewisser J. Stromberg durch einen Messerstich oberhalb der linken Hüfte schwer verwundet. Als Verüber der Stecherei wurde Jeremias Martin verhaftet und später bis auf Weiteres unter $1200 Bürgschaft gestellt.

Es scheint, daß Martin und ein gewisser Charles Saunders angetrunken in das Local kamen und sich mit dem dort als Aufwärter beschäftigten Stromberg unpassende Scherze erlaubten. Dieser nahm die Sache übel auf und es erfolgte ein Streit, dem der verhängnißvolle Stich ein Ende machte.

Saunders wurde unter $200 Bürgschaft gestellt. Die Verhandlung der Anklage wurde bis nach der Genesung Strombergs verschoben.

Migräne weicht durch Beecham's Pillen.

Kurz und Neu.

* Das Fuhrwerk des Kutschers Hy. Heß, von No. 3010 Cottage Grove Ave., collidirte am gestrigen Tage an der Ecke von State und 20. Str. mit einem Kabelzuge. Heß wurde von seinem Sitz geschleudert und so schwer verletzt, daß man ihn nach dem Mercy-Hospital zu befördern genöthigt war.

* In dem gestern an der Leiche von Henry Francisco, über dessen Selbstmord bereits ein ausführlicher Bericht gebracht ward, abgehaltenen Inqueste gaben die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß Francisco in, durch schmerzliche Leiden hervorgerufener temporärer Geistesstörung Selbstmord begangen habe.

* Der 13jährige Hermann Frank wurde gestern Nachmittag, als er vor der Wohnung seiner Eltern, No. 330 Johnson Str., spielte, von einem unbekannten Schützen in's rechte Bein geschossen. Da der Junge keinen Schuß fallen gehört, scheint es, daß die Kugel aus einer Windbbüchse kam.

* Vertreibt in kluger Weise Eure Erkältung durch zeitigen Gebrauch von Dr. D. Jaynes Expectorant, ein altes Heilmittel für wunde Lungen und Hals und eine sichere Kur für Erkältung. 7mz

* Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich gestern Nachmittag an dem Neubau, Ecke der Cottage Grove Ave. und 33. Str. Der dort beschäftigte Emil Berkey wurde nämlich durch ein von oben herabstürzendes Brett in den Rücken getroffen und so schwer verletzt, daß die Aerzte im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, an seinem Aufkommen zweifeln. Berkey wohnt No. 1133 Hinman Str.

* Zwischen Charles Daley und Charles Sullivan entstand gestern Nacht in der Wirthschaft von H. McKennedy, No. 78 W. Madison Str., eine Rauferei, bei welcher Sullivan, der nur einen Fuß hat, der Unterliegende war. Daley zertrümmerte seinem Gegner mit einem Billardstocke das Nasenbein und warf ihn dann auf die Straße. Ein Polizist fand ihn dort und schaffte ihn in's County-Hospital. Daley wurde verhaftet.

* Ex-Constabler Henry W. Rawicz und Anton Lewandowski, die beiden edlen Polen, welche, wie s. Z. berichtet, einen „Landsmann ihriges" Namens Joseph Jersecke in einer Schein-Gerichtssitzung in der Wirthschaft an der Ecke von Sloan und Noble Str. um $5 bestraft und ihm diesen Betrag auch abgenommen hatten, wurden gestern deßhalb durch Richter La Buy unter je $500 an das Criminalgericht verwiesen.

* Der 23jährige Arbeiter Wm. Mathers, wohnhaft No. 52 W. 13. Str., fiel gestern an der Ecke von Madison und Clinton Str. in einen Keller und zog sich schwere Verletzungen am Hinterkopfe zu. Man schaffte den Mann nach dem County-Hospital.

Feuersbrunst.

Das Gebäude No. 195—197 Michigan Str. nächtlicher Weile ausgebrannt.

Ueber $39,000 Schaden.

Das fünfstöckige Lagerhaus No. 195—197 Michigan Str. wurde in der verflossenen Nacht ein Raub der Flammen. Der Brand wurde von dem ehemaligen Feuerwehr-Capitän A. J. Caldwell bemerkt und sofort der nächsten Station gemeldet. Die Flammen griffen indeß mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß gleich darauf das General-Alarm-Signal gegeben werden mußte. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das ganze Gebäude bereits hell lichterloh und gierige Flammen brachen zum Himmel empor.

Das Feuer soll im dritten Stockwerk des Hauses entstanden sein, und eine Explosion, welche dort während des Brandes vorkam, ihm Gelegenheit geboten haben, sich mit so immenser Vehemenz über das ganze Haus zu verbreiten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Der Schaden ist beträchtlich und wird von den Verlustträgern auf über $25,000 beziffert. Er vertheilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Firmen:

Costello Candy Company	$ 8,000
American Ready Food Company	2,000
Chicago Paste Company	5,000
Fort, Langer & Cox Grease Comp.	5,000
Kennard Novelty Company	1,000
George Oberne Company	200

Das Gebäude ist Eigenthum des Herr J. C. Elderkin und wurde um $10,000 geschädigt. 50 Mädchen, welche bei der Costello Co. beschäftigt waren, wurden durch die Katastrophe brotlos.

Das städtische Budget.

Gestern Nachmittag trat das Finanz-Comite des Stadtrathes zu einer Sitzung zusammen, um über das aufzustellende Jahres-Budget zu berathen. Der Vorsitzende Cullerton kündigte an, daß die vorgeschlagene Gesammt-Appropriation von $19,205,875 um $3,254,000 beschnitten werden mußte, um innerhalb der Grenzen des Gesetzes über Steuerauflage zu bleiben.

Das Gehalt des Bauinspektors O'Neil und das des Sekretärs Ward wurden auf ihrer bisherigen Höhe, $4000 resp. $1800, belassen. Die Anstellung eines weiteren Clerks und zweier Inspektoren mit einem Jahresgehalt von je $1200 wurde angeordnet.

Die Voranschläge für Reinigung der gepflasterten Straßen, welche $1,044,520 betragen, wurden auf $530,000 reduzirt, eine Summe, die immer noch um $150,000 höher ist, als die, welche im vorigen Jahre für diesen Zweck ausgegeben wurde. $250,000 wurden für Reinigung der ungepflasterten Straßen ausgeworfen; $60,000 für Seitenwege, $10,000 für öffentliche Parks und $40,000 für öffentliche Gebäude. Straßen-Superintendent Burke hatte die Anstellung von 34 Inspektoren verlangt, doch es wurde beschlossen, es bei 9, der bisherigen Zahl, zu belassen. Die Inspektoren erhalten $900 pro Jahr.

Im Kartendepartement wurde das Gehalt des ersten Zeichners von $1200 auf $1400 pro Jahr erhöht und die Anstellung eines weiteren Zeichners beschlossen.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Muthmaßlicher Selbstmord.

Die in No. 48 Clybourn Ave. wohnhafte Frau Peter Neuhäuser identifizirte gestern ein vorgestern Abend an der Division Str. Brücke gefundenes Bündel Kleider als ihrem, seit dem 28. Februar verschwundenen Gatten gehörig. Neuhäuser, ein etwa 30 Jahre alter Mann hatte seine um 15 Jahre ältere Frau als Wittwe geheirathet und wurde von hochgradiger Eifersucht geplagt. Er fungirte in Henry Hasselhuhns Wirthschaft, No. 314 Division Str., als Schankkellner. Am Morgen des 28. v. M. kehrte er von der Arbeit zurück und entdeckte, daß seine Frau sich in Begleitung eines anderen Mannes auf einen Maskenball begeben hatte. Er verließ darauf die Wohnung und wurde seitdem nicht wieder gesehen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Neuhäuser von der Brücke aus in den Kanal sprang und seine Kleider dort zurückließ.

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alle Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw2

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. 3mzbw9

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwlj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Frau Lavine, 218 W. Indiana Str. 5mzlw5

Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 7mzlmi5

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 5fp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Shlenk, 112 Adams Str., nahe Ohio. 4fb6m4

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß die Schwester Augusta Ehrhardt, 138 W. 15. Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., um 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Haase, Präsidentin.
Margarethe Schmaler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Augusta Dombrowsky, im Alter von 52 Jahren und 3 Monaten, am 8. März, Abends 7 Uhr, nach langen Leiden, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 115 Samuel Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Adolph Dombrowsky, Gatte.
Albert, Fred, Emil, Johnny, Söhne.
Theresa, Rosalia, Töchter.
Ernest Milke, Schwiegersohn.
Emma Zollwig, Schwiegertochter. 7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Augusta Ehrhardt, im Alter von 49 Jahren, nach schweren Leiden, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 138 W. 15. Str., nach der Zions Kirche, Ecke 14. und Union Str., und dann nach Graceland, am Donnerstag, den 10. März, um 1 Uhr Mittags, statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Margaretha Ehrhardt, Mutter.
Mary Kißner, Schwester.
Georg A. Ehrhardt, Bruder.
Baltimore Zeitungen sind gebeten, zu copiren. 7

Gestorben: Am 7. März, Abends 9¼ Uhr, Friedrich Harjes, im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten, 11 Tagen. Beerdigung Donnerstag, 10. März, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 40 Mara Ave. (Groß Park), nach Waldheim. 7

Gestorben: John Geis, am 7. März in seiner Wohnung, 451 S. Wood Str., Gatte von Lizzie Geis und Vater von Rosa und Albert. Beerdigung am Mittwoch, 9½ Uhr Vormittags, nach dem Bonifacius Gottesacker. modimi4



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon North 340. 695. N. Halsted Str.

Humoristischer Hausschatz
für das deutsche Volk. Herausgegeben von Ernst Eckstein. Neue Ausgabe. Enthält humoristische Erzählungen von
W. H. Riehl, L. Anzengruber, L. Schücking, Heyse, Wilbrandt, Hackländer 2c.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Soeben in verbesserter Auflage erschienen: Offene Volkssprache und gesunder Menschenverstand von E. B. Foote, M. D., New York. Duodez 820 Seiten, mit 200 Illustrationen, sowie 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten chromo-lithographischen anatomischen Karten. Preis $1.50. Agenten verlangt. Adressire S. Feinberg & Co., 314 S. Halsted Str. 23febdibosalm6

Bethesda Nurse Training School.

Jungfrauen und Wittwen wird in obiger Anstalt in Verbindung mit dem Deutschen Hospital eine seltene Gelegenheit geboten, das Krankenpflegen gründlich zu erlernen. Die Nachfrage nach geübten Pflegerinnen ist eine sehr große, ebenfalls sind die Löhne sehr gut. Wegen Näherem nachzufragen 30 und 32 Belden Place oder im Deutschen Hospital. 20fblmsamomi2

An die Steuerzahler von West Chicago.

Ihr spart der Stadt 2 Prozent, wenn Ihr Eure Grundeigenthums-Steuern in der Office des West Town-Collectors, 161 W. Madison Str., (Haymarket Theatre-Building) bezahlt. Bücher werden am 10. März abgeschlossen. H. O. Hansen, Collector. 1-9mz6

Institut für Kleidermachen.

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode.
212 S. Halsted Str., Chicago.

Notiz! Näh-Maschinen von $5 aufwärts. Leichte Abzahlungen. — Freie Probe und Umtausch. Bargain. Kommt oder schickt Postkarte. Thomas Barker, 873 Washtenaw Ave. 1mzlm4

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge um Pferde zu besorgen und im Store zu helfen. 466 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein an Ordnung gewöhnter reinlicher Junge. 2967 State Str. mdo5

Verlangt: Kutscher, der sein Geschäft versteht. 764 W. Chicago Ave. 5

Verlangt: Ein guter Schuhmacher-Geselle zum Repariren. 2305 State Str. 6

Verlangt: Ein Tabakstripper, der auch Bunches machen kann. 754 N. Lincoln Str., Top Floor. 6

Verlangt: Schneider, bestellte Arbeit. Knuth 152 Canalport Ave. 5

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, mit Referenzen, ohne Heimath. Adr. G. 80, „Abendpost". 4

Verlangt: Ein junger Mann, um Geschirr zu waschen. No. 1—3 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein guter Blacksmithgehilfe. 300 N. Carpenter Str. 9

Verlangt: Vierte Hand an Brot. 227 Ost North Ave. 9

Verlangt: Junge, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 399 Wells Str. 9

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei, um an Cakes zu arbeiten. 454 W. 12. Str. 9

Verlangt: Bauschlosser und Schmiedehelfer. Ecke 31. und S. Canal Str., Wagener & Mogk. 9

Verlangt: Mann, der mit Kühen umgehen und melken kann, sofort. Guter Lohn. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. mido9

Verlangt: Ein flinker Mann für Officereinigen und Fensterputzen. 177 La Salle Str., Zimmer 38. 4

Verlangt: Ein Kuchenbäcker. 79 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein tüchtiger Saloon-Porter, muß seine Arbeit gründlich verstehen, im Haus schlafen, Auskunft ertheilt. 67 S. Randolph Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann welcher Business-Lunch kochen kann. Adresse D. 83 Abendpost. mdfr5

Verlangt: Ein Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. 991 Sheffield Ave. 5

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum Tragen einer „Staatszeitungs"-Route auf der Nordseite. Kann sie später auch selbst kaufen. Adresse: W. H. 10, „Abendpost". dimi9

Verlangt: Ein guter Junge der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 466 Southport Ave. dimi6

Verlangt: Ein Mann mit guten Empfehlungen, um Saloon reinzumachen. 15 Blue Island Ave. mdmi5

Verlangt: Sofort: 5 erfahrene Bücheragenten. Salair und Commission; gute Gelegenheit selbstständig im Geschäft zu bleiben. 314 S. Halsted Str. 8mzlw5

Verlangt: Junge um Cakebäckerei zu erlernen. 181 W. Division Str. bmi5

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, im Kaffee- und Lunch-Room. 138 Wells Str. mido5

Verlangt: Weber, guter Lohn, beständige Arbeit. Michigan City Carpet Co., Michigan City, Ind. 4mz7tå

Verlangt: Wir haben noch einige Vakanzen für erste Klasse Männer. Wir instruiren gute, fleißige Männer kostenfrei. Sofort persönlich vorzusprechen bei „The Singer Manufacturing Co.", 31 S. Water Str. 6mzlm9

Verlangt: Agenten oder auch Hausirer. Aug. Buschner. 89 Clybourn Ave. 3mzlm8

Verlangt: Männer, um Orders entgegenzunehmen. Keine Erfahrung nöthig. Haben selbst weder abzuliefern, noch zu collectiren. Ständige Arbeit. Beste Bedingungen. Muster gratis. Schreibt englisch. Glen Bros., Rochester, N. Y. 27f2w9

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1fsbw4

Grand Opera House
Deutsches Theater!
Jeden Abend diese Woche, Samstag Matinee:
Die weltberühmte Schauspieler-Gesellschaft
DIE „MEININGER"
in Heinr. v. Kleist's romantischem Drama:
Die Hermannschlacht!
Mit sämmtlichen Original-Scenerien, Costümen, Waffen 2c. des Herzogl. Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters.
Sonntag, den 13. März: Schillers mo-sa8
MARIA STUART.

Großer Masken-Ball,
veranstaltet vom
Frauen-Verein „Lasalle"
Samstag, den 12. März 1892,
in der ASHLAND HALLE,
200 u. 202 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.
Anfang 8 Uhr. mfr Tickets 25 Cts.

Verlangt.

Alle, welche in Deutschland Soldat waren, können sich dem deutschen Krieger- und Militär-Verein von South Chicago anschließen. Versammlung jeden Sonnabend, Abends 8 Uhr, 8950 Escanaba Ave.
Anmeldungen werden dort jederzeit angenommen. mdofr5

Oeffentliche Versammlung
der Arminius-Loge No. 16, Orden der Hermanns-Söhne.
Obige Loge wird am Sonntag, den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Logenhalle, Ecke Blue Island Ave. und West 18. Str., eine öffentliche Versammlung zur Verbreitung des Ordens abhalten. — Jeder deutsch sprechende Mann von 21—49 Jahren kann für nur $1 Mitglied des Ordens werden. Gute Redner werden anwesend sein. Das Comite. msa

Achtung!
Die deutschen Bürger der 23. Ward sind ersucht, Donnerstag, den 10. März, Abends 8 Uhr, in Rebmanns Halle zu erscheinen. Kommt Alle. 7

Gadens Grove, Harlem.
Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. John Gaden. 16felm4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, Kaffee-Peddlers u. s. w., um einen Artikel zu verkaufen, der in jeder Familie gebraucht wird. Nachzufragen 782 W. 22. Str. 9mzlw5

Verlangt: Schauspieler, Herren und Damen, für das deutsche Theater in Walsh Halle (Milwaukee und Noble Str.), ebenso Kapellmeister, Zettelträger, Theatermeister und Barkeeper. Lundt, 1502 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: Mann und Frau Nachts zum Kochen im Restaurant. 402 S. Clark Str. 9mzlw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, welche an Strickmaschinen arbeiten können. Lohn von $5—$8 per Woche. 203 S. Canal Str., Zimmer 404. 3mzlw4

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm8

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. mdmi5

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. dimi6

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 730 Girard Str. bmi5

Verlangt: Operator an „Fur Sewing Machine". G. Devere & Co., 189 Washington Str. mo1q9

Verlangt: Geübte Näherinnen, an Damenkleider zu arbeiten und Mädchen, welche lernen wollen. 360 Webster Ave., Flat B. mifr6

Verlangt: Ein Storemädchen in einer feineren Bäckerei. 451 N. Clark Str. 5

Verlangt: 6 Finisher an Röcke. 906 Van Horn Str.

Verlangt: Junges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 636 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein fleißiges, gutes Mädchen als Verkäuferin im Bäcker Store. H. Pifer, 617 Wells Str. 7

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, Dampfbetrieb, Mädchen ohne Erfahrung werden auch angenommen. 299—301 Canal Str., Cor. Harrison. dmd6

Verlangt: Gute Mädchen um Hosen an Maschinen zu nähen und Finishers. 53 Osgood Str. dmi5

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 647 W. 12. Str., 1. Flat. dmi5

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 244 Blackhawk Str. dmi5

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mzfrmomidbw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1031 W. Adams Str. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 N. Hoyne Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren. 285 Sedgwick Str. Eingang Beethoven Place. 9

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Küche. 266 W. 12. Str., Restaurant. 9

Verlangt: Ein Kindermädchen. Nachzufragen 71 W. Lake Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1042 Otto Str., Lake View. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Western Ave. mi—fa9

Verlangt: Ein Mädchen, um die Hausarbeit für eine kleine Familie zu verrichten. Zu erfragen in 1239 Dunning Str. mido9

Verlangt: 500 Mädchen für Privathäuser und Boardinghäuser, höchster Lohn, beste Plätze bei Frau Peters. 225 Larrabee Str. 5

Verlangt: Ein tüchtiges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Frederick Str., Lake View. mido4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für gutes Mädchen, muß englisch sprechen. Nachzufragen in der Apotheke Ecke Clark und Wrightwood. 1

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 442 W. Lake Str. 5

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen. 613 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Saloon. 360 W. Lake Str. mdo5

Verlangt: Ein junges Kindermädchen das zu Hause schlafen kann. 454 Wells Str. 5

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Kinder kann einen guten Platz erhalten. 175 N. Clark Str. 5

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. mi—mo6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zwei. 170 North Ave., im Millinery-Store. Nachzufragen Donnerstag und Freitag.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 617 Wells Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um bei gewöhnlicher Hausarbeit mitzuhelfen. 818 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 Lill Ave., nahe Lincoln Ave., Feldmann.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 W. Kinzie Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen mit Referenzen, kleine Familie. 92 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 Wallace Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 439 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 163 Center Str., Nordseite. mdfrl

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, keine Sonntagsarbeit. 133 E. Adams Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn, Zeugnisse verlangt. 3751 Forest Ave., oberer Flat. mido7

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen deutschen Familie zur Hülfe der Frau. 574 N. Lincoln Str. midofr4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 41 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster, 3. Flat. mido6

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um einer kranken Frau aufzuwarten. George Brose, 207 W. Taylor Str., 1. Flat. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das Kochen und Waschen kann, in einer kleinen Familie. 3402 Calumet Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 2930 Lake Park Ave. 6

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen 14—15 Jahre alt, in kleiner Familie ohne Kinder. 749 Wells Str., gegenüber Lincoln Park. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Kindern und etwas Hausarbeit, gute Heimath. 479 N. Paulina Str. 6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie. Johanna Schieldt, 1045 N. Western Ave. 5

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn, gute Behandlung. 178 28. Place. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1114 N. Halsted Str. mdo5

Verlangt: Eine Frau welche etwas kochen versteht. 37 W. Adams Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 385 West Huron Str. mido5

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2te Glocke. mdmi5

Verlangt: Ein häusliches Mädchen, sofort. Emil Hofmann, 94 Clybourn Ave. mdmi5

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein Mädchen in Familie ohne Kinder; muß aus dem Hause schlafen können. 548 West Madison Str. dmdo5

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave., oben. dmi5

Verlangt: Mädchen. Gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Apel. 518 Wells Str. 3mzlw4

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw1f

Verlangt: Für ein junges Mädchen bietet sich Gelegenheit, das Kindergartensystem zu erlernen. Frau Rosa Schroeder. 952 Seminary Ave. dimido7

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, das waschen und bügeln kann. Kleine Familie. Lohn $3. 499 Sedgwick Str., 3. Floor. 8mzbw5

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Stütze der Hausfrau in amerikanischer Familie. 587 Larrabee St. dmb

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 399 E. North Ave. dmi5

Verlangt: 2 Haushälterinnen für außerhalb der Stadt. Näheres 587 Larrabee Str. dmi5

Verlangt: 2 Mädchen im Hotel zum Geschirrwaschen. Näheres 587 Larrabee Str. 8mzlw5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 626 Blue Island Ave. dmi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 West Ohio Str. dmdo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas Kochen können. 155 E. Van Buren Str. dimi6

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4. 2830 Archer Ave. dmi5

Verlangt: Eine Haushälterin in kleiner Familie. 6328 Loomis Str. dmdo5

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, muß Orders machen können, sowie Diningroom und zweites Mädchen. Restauration, 817 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Edgewater, 4 in Familie. Lohn $4. Näheres 587 Larrabee Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. Obenauf. 790 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat. mido7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das gut kochen kann. 182 Clybourn Place, Ecke Ashland Ave. midofr6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling. midofr6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str., 2. Flur. midofr6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 754 W. Madison Str. dimi6

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeit, bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 7mzlw5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Treiber; kann gut mit Pferden umgehen und kann sonst irgend eine Arbeit übernehmen. Adresse 221 Abendpost. mdmi5

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann der die deutsche, italienische, französische, englische und spanische Sprache kennt, sucht sofort eine anständige Stellung. Schaut nicht auf hohen Gehalt. Adr. Enea Panigai, 280 Fifth Ave. midofr6

Gesucht: Ein junger Deutscher, Kaufmann, soeben eingewandert, mit guten Schulkenntnissen, sucht irgend eine Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Karl Kühn, 357 5. Ave. 6

Gesucht: Deutscher Verkäufer, kann auch Polnisch, Dry Goods, sucht Beschäftigung, ganz gleich welche Arbeit. „Abendpost" G. 85. 6

Gesucht: Ein erfahrener Ingenieur sucht Stelle. N.-W.-Ecke 21. und Robey Str. 5

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung, am liebsten mit Pferden. 439 18. Str., Schärtl. 5

Gesucht: Ein Bäcker-Vormann an Brod sucht Stelle. Adr. B. 92 Abendpost. mdo5

Gesucht: Ein deutscher Kaufmann, 30 Jahre alt, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht eine Stelle, gleichviel welche Branche. Adresse G. 90, Abendpost.

Gesucht: Mechaniker für Näh-Maschinen sucht Arbeit, auch kann ich Maschinen verkaufen. Wartenburg, 3253 Laurel Str. 6

Gesucht: Ein kräftiger Junge, 16 Jahre alt, spricht Deutsch und Englisch, wünscht die Schreinerei zu erlernen. Zu erfragen 387 Sedgwick Str. 6

Gesucht: Ein deutscher Painter und zwei junge deutsche Cavalleristen, gute Pferdepfleger, suchen Beschäftigung. Gefällige Offerten Beuten Bros., 369 5. Ave. 9

Gesucht: Ein junger starker Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgend einen Posten. 809 Milwaukee Ave., Janek Rubien. 11

Gesucht: Junger Mann mit Pferd und Wagen sucht während der Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen, beste Referenzen. Adr. A. 86 Abendpost. 9mzbw1

Gesucht: Ein junger Mann, Butcher, sucht sofort irgend eine Beschäftigung, versteht auch mit Pferden umzugehen, ein Platz, wo englisch gesprochen wird, vorgezogen. Offerten A. 81 Abendpost. 1

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Cakebäcker, 3. Hand. Adr. F. 99, „Abendpost." dimid6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 4718 Justine Str. faiqom6

Gesucht: Eine erst kurz eingewanderte, saubere, anständige, deutsche Frau, die große Vorliebe zu Kindern hat und zu aller Handarbeit fähig ist, wünscht Stelle bei einer anständigen Herrschaft als Kinderfrau. Gefällige Anfrage 339 Jefferson Str., 1. Etage, Falinska. 7

Gesucht: Eine alleinstehende Dame sucht eine Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf ein gutes Heim, als auf hohen Lohn, ist auch geneigt, zu paar alten Leuten zu gehen. Adr. F. 84, „Abendpost." 6

Gesucht: Eine flinke starke Frau sucht Arbeit zum Schruppen oder Waschen. 2851 Quinn Str., hinten.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht eine gute Heimath für leichte Hausarbeit, Flicken und Stopfen. 19 Tell Place, Louise Palzer. 6

Gesucht: Ein flinkes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder zum Aufwarten der Kinder. 2952 Quinn Str., hinten. Kremer. 9

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen und scheuern. Eichenbach, 168 N. Halsted Str., 2. Flat. mdfr1

Verschiedenes.

Entlaufen: Von 238 Ost Huron Str., weißer Bullbog, 30 Pfund schwer. Werth des Hundes als Belohnung. 238 Ost Huron Str. 9

Verloren: Eine große gelbe dänische Dogge mit Halsband. Gute Belohnung. 360 Larrabee Str. 11

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market. 314 North Ave. 8—23mz7

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute mit 2 Pferden und neuem Wagen. 1051 32. Str., nahe Armour Glue Fabrik, Bridgeport. dimi7

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore, billig, wenn bald verkauft. Sehr guter Platz für den rechten Mann. 1937 36. Str., Brighton Park. dimido9

Zu verkaufen: Meatmarket. 2869 Archer Ave. 8mzlw

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Stationery-Store, billig. 316 N. Market Str. bmdo5

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein kleiner gutgehender Blumenstore, ein Greenhouse in Lake View. Nachzufragen 632 N. Clark Str. dimi6

Zu verkaufen: Umständehalber gutes Delikatessen-Geschäft. 475 Sedgwick Str. 8mzlw5

Zu verkaufen: Cigar-Store mit Shelving, Show Cases und Indian Figur, mit Rauch- und Kau-Tabak, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 823 W. North Ave. dimi6

Zu verkaufen: Schneidershop, 5 Singer-Maschinen, eine Wheeler & Wilson, Steam Preß-Maschine, Alles zusammen. 273 Rumsey Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Näheres Fecker Brew. Co., Dudley und Bloomingdale Road. dimido6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen in 401 Blue Island Ave. 5mzlw6

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. Nordseite. Einnahme pro Tag $25. Nur Storekundschaft. Adresse unter X. L. 49 Abendpost. 2mz7t5

$100 kaufen ein altes, etablirtes Cigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery-, Notion-, Fruit-Geschäft, Laundry Office, News Depot und Ice Cream Parlor, gerade gegenüber von dem Eingang des Base Ball Grounds, und 1 Block ab von der Schule, absolut keine Concurrenz, eine seltene Gelegenheit, plötzlich, wegen Umstände halber, muß es für den Spottpreis verkauft werden, Store und 4 Zimmer, Rente $15. William Dicke, 3455 Wentworth Ave., nahe 35. Str. 7

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery-, Candy- und Cigarren-Store, an der Südseite, billig. $15 Rent, nebst Wohnräumlichkeiten. Adr. B. 87, „Abendpost." mido6

Zu verkaufen: Eine rentable Laundry, 8 Jahre etablirt, auf der Nordseite. Nachweislich mit Erfolg. Phil. Rosenthal, 522 N. Franklin Str. midosa6

Zu verkaufen: Bestzahlende Grocery an der Nordseite, vier Jahre etablirt, großes Geschäft, Bücher werden gezeigt. 98 N. State Str. 9mzlw6

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocery-Store. 112 Willow Str. midofr6

Zu verkaufen: Butcher Shop mit vollständiger Ausrüstung, sehr billig, keine Agenten. 124 W. Jackson Str. midofr6

Zu verkaufen: Eine gute Staatszeitungs-Route. 666 Henry Str. 5

Zu verkaufen: Ein Grocery Store, wegen Abreise von Chicago. Nachzufragen 282 Milwaukee Ave., Münzberg. 7

Muß unbedingt sofort verkauft werden: Guter Grocery Store, mit großem Waarenvorrath, schöne Fixtures, für nur $900, werth doppelt, billige Rente, mit Wohnung, Rente bezahlt bis 1. April. 741 Loomis Str. 7

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus, 12 Rooms, Rent $30. Zu erfragen 94 Clybourn Ave., Frau Edlitz. mido5

Zu verkaufen: Gut gehender Butcher-Shop, alter Platz, billig. Näheres 116 Blue Island Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Guter Saloon, East Division Str., Umstände halber billig. Auskunft 339 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Chicago Ave., mit Stock $750. Auskunft 339 Sedgwick Str. 6

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. Auskunft 339 Sedgwick Str. 9

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, ein gutgehendes Restaurant. Offerten P. 206 Abendpost. mdmi5

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Nordseite, mit Wohnung, Umständehalber billig. Auskunft 294 Sedgwick Str. modimi6

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; guter Ofen, lange Lease. 1475 Milwaukee Ave. mdmi5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kaffeehaus und Lunch Room, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 32 W. Madison Str., Basement. modimi7

Eine sehr gute Grocery in bester Lage mit gutem Abgang muß bald verkauft werden, wegen Todesfall. Nachzufragen 745 W. Taylor Str. mo—mi

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner zu sofort mit $75 bis $100, der etwas von Pickled Delikatessen versteht. Adresse, B. 82, Abendpost. 7

Verlangt: Partner mit $250 für einen Saloon aufzumachen. Muß ein lediger Mann sein. Adresse, 4505 State Str., erster Floor. dimi7

Verlangt: Partner mit $150. Näheres im Saloon 82 West Randolph Str. 5

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Verlangt: Anständige Boarders, gute Kost und reine Betten, billig. 204 Vine Str., unten, nahe North Ave. mido5

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, billig. 613 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 6

Zu vermiethen: Wohnung und Stall, Platz für 4 Pferde. 66 Sheffield Ave. 6

Verlangt: Ein Boarder in einer Privatfamilie. 351 Clybourn Ave., nahe North Ave. misami6

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 417 Webster Ave., im Store nachzufragen. mido6

Verlangt: Ein anständiger Boarder. 373 West 14. Str. mfrsa5

Zu vermiethen: Neuer Eckstore, gute Lage für eine Apotheke, keine Apotheke in der ganzen Umgegend. 1238 N. Western Ave. midofrsa6

Verlangt: Eine oder zwei während des Tages außerhalb des Hauses beschäftigte Damen finden Kost und freundliches Zimmer in einer kleinen Familie, wo ihnen die Annehmlichkeiten aller häuslichen Bequemlichkeiten geboten werden. Nachzufragen in No. 1239 Dunning Str. midofr4

Zu vermiethen: Ein Zimmer an einen oder zwei anständige Männer. 342 5. Ave., zwei Treppen. misa9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein Mädchen. 128 Clybourn Ave. mi—sa9

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an einen Herrn. 336 W. Huron Str., Ecke Paulina, Eingang an Paulina. F. Lang. 9mzlw4

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Front- und Mittelzimmer für zwei Herren oder Damen. 109 Lucas Str., 1. Flat. misa1

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann kann ein gutes Frontzimmer und Kost in Privatfamilie haben. 508 Blue Island Ave. dimi6

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren, auf Wunsch mit Board, bei kinderlosen Leuten. 532 W. 14. Str., dritter Flur. bmi9

Verlangt: 2 Boarders in einer deutschen Familie. 487 W. 15 Str. bmi5

2 anständige Leute erhalten Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. bmi5

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmer für Bäckerei. 791 West Division Str. bmi5

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Mann. 647 W. 12. Str. bmi5

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 168 W. Indiana Str. 2mzlm4

Zu vermiethen: Vom 1. Mai ab ein guter geräumiger Eckstore, wo mehrere Jahre ein Grocerygeschäft und Saloon betrieben wurde. Ein sehr guter Platz, auch passend für ein anderes Geschäft. 3700 Bloom Str., hinten, oben. 7mzlw2

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 970 Milwaukee Ave. momifrsa9

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde, Lumberwagen und Geschirr, mit Arbeit. 245 W. Division Str. 3mzlw6

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Carpenterwagen, auch einzeln. 345 S. State Str. bmd8

Zu verkaufen: Ein Schimmelpony, 7 Jahre alt, Buggy und Geschirr für $50. Nehme auch Cigarren mit in Tausch. 1529 45. Str. dimi6

Zu verkaufen: Eine 5 Jahre alte schwarze Mähre (Stute) billig zu haben. 112½ Laflin Str. 8mzlw8

Zu verkaufen: 2 gute gesunde Pferde müssen wegen Geschäftsveränderung billig verkauft werden. 721 Milwaukee Ave. midofr6

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 341 25. Str. mido9

Zu verkaufen: Ein neuer Topwagen, billig. 919 22. Str. 5

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Weibchen, abstammend von Andreasbergern. 52 W. 11 Str., nahe Loomis. 5fa5mil2

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 196 Blue Island Ave., Sonntags offen. 1ofim

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen. Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost. 181 Washington Str. famidbw1

Zu kaufen gesucht: ½ bis 5 Acker, 10—20 Meilen außerhalb, mit billigem Hause. Gebe 280 Acker guten Missouri-Landes für Rest. Adresse B. 77 „Abendpost". 11

Zu verkaufen: 122 Acker gefenzte Farm in Indiana, 37 Acker bebaut, 75 Acker Wiesen, 10 Acker Holz, 1½-stöckiges Haus, Viehstall, Korn Crib, Grainery, gutes Wasser, Alles gut im Stande. Nachzufragen sofort. Sichere Dir und Familie eine Heimath. 362 W. 21. Str., Fred Neumann. dim6

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit Basement. 3638 Wentworth Ave. falw0

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw5

Zu verkaufen: Nos. 65, 67 und 69 Courtland Str., Chicago, Ills. Schreibt an F. A. Sessions, Ionia, Mich. 29fe10w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Die Einrichtung eines Blumenladens, billig. Rente $16. 288 Clybourn Ave. 8mzlw6

Zu verkaufen: Eine Strickmaschine mit besonderen Vorzügen. Mrs. Proszynska, [illegible]ne Str., hinten, unten. dimi9

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $45.00. Auf leichte Abzahlung. 89 Schiller, nahe Sedgwick Str. 5mzlw11

Zu verkaufen: Eine gute Singer-Nähmaschine. 295 Sedgwick Str., unten. 6

Zu verkaufen: 2 Bettstellen, doppelte vollständig, $5 das Stück. Zu erfragen 691 Larrabee Str. 6

Große Bargains: Schöne, beinahe neue Lounge, $5; Elegante neue Range $10; Feines Parlor-Set $15; Eleganter Brussels Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mido6

Zu verkaufen: Vollständige Schneider-Einrichtung billig. 110 Clybourn Ave. bmdo5

Zu verkaufen: Schneiderhandwerkszeug, Nähmaschinen, Tisch und dgl. 40 Dean Str. 7mzlw6

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 244 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15deslj17

Persönliches.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nach 429 Larrabee Str. umgezogen bin. Mrs. A. Pfaffinger, Hebamme. dimido

Haarschneiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haarketten und alle Arten Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 9mzlw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 3mzlw

Als Pianospieler empfiehlt sich A. Lindner. 217 Michigan Ave.

Buchführen und Schreiben, Tag und Abend. Individueller Unterricht; den Business Colleges vorzuziehen. 125 Dearborn Str., M. R. Johnson, früher bei Marshall Field & Co. Bücher richtiggestellt. 11

Junger Mann wünscht Tanzunterricht. Adresse F. 79, „Abendpost". 9

Bekanntmachung! In meinem Grocery Store bis zum Oster-Sonntag feine Groceries und Mo[illegible] zu den billigsten Preisen zu haben. 23 E. Chicago Ave. B. Wolf. 5mz7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke 5th Ave., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene und Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 14mal

The Shawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fbl

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung. Wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76-78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 7mzlw

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

John G. Schüßler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Zu miethen gesucht.

Ein alleinstehender Arbeitsmann wünscht ein unmöblirtes Zimmer mit Wasser westlich von Ashland Ave., südlich von 21. Str. Adresse: F. B., 649 W. 21. Str. modimi9

Zu miethen gesucht: Vom Eigenthümer nur — kleiner Store mit anstoßender Wohnung, für kleine Grocery, an oder nahe bei Straßenbahn, West- oder Nordseite. Adr. F. 89, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Ruhiges möblirtes Zimmer an der Nordseite. Offerten D. 93 Abendpost. 5

Gesucht: Ein anständiger Wittwer, 41 Jahre alt, Handwerker mit gutem Verdienst, sucht für $5 die Woche bei braven Leuten oder durchaus achtbaren alleinstehenden Frau Kost und Wohnung, keine Boarders. Off. A. 91, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Ein unmöblirtes Zimmer an der Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe erbeten. Gauge, 2821 Union Av. 4

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw8

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke 2c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15fe1lj0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen auf Möbel, Pianos, Wagen und Pferde 2c. unsere Specialität. Kommt mit Euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn Ihr Geld braucht, und geht nirgend anderswo hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11jalj11

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, La Salle u. Washington Str.

$1000 zu verborgen auf Grundeigenthum gegen monatliche Zahlung von $15.84 für Kapital und Zinsen für 72 Monate. Office 445 W. Chicago Ave. Henry G. Peo. 5mzlw

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Blissingen, 95 Washington Str.

Zu verleihen: $20,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Lorpe, 227 E. North Ave. 3felmd

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf eine Erklot mit Haus und Store. Nordseite. Adresse A. B. 12, Abendpost. famomifrsa7

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith & Co., 529 S. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
S. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
F. Heine, 500½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
J. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 289 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 302 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1080 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 322 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberte, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 249 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4030 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2008 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3932 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 193 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 28. Str.
Sapf, 394 E. 29. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 734 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1032 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 801 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible] Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Fraso.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1035 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1957 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor.
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Ein tapferes Herz.

Roman von Jacques Vincent.

(5. Fortsetzung.)

VII.

Die Enttäuschungen des Lebens beginnen für jeden Einzelnen schon frühzeitig. Schon nach einigen Tagen empfand Tiomane, wie das Interesse, das ihre Wohlthäterin ihr bezeigte, nachließ. Ihr gutes, kleines Herz war sehr traurig darüber und dachte vergebens über den Grund dieser Ungnade nach, der doch so einfach war: Das Spielzeug hatte den Reiz der Neuheit verloren.

Glücklicherweise war Herr von Sorgues da; wie er für seine diplomatischen und geschäftlichen Angelegenheiten, den Haushalt, das Wohlbefinden und die Vergnügungen seiner Frau sorgte, so bekümmerte er sich auch um die Erziehung seiner Tochter und um den kleinen Fremdling, d. h. er übergab denselben einfach der Fürsorge des Fräulein und bestimmte, daß sie mit Maritza dieselbe Erziehung erhalten solle. Später würde er für ihre Verheirathung und Mitgift Sorge tragen.

Uebrigens stand der Konsul gerade so gut wie alle andern unter dem Einfluß des Fräuleins, der er gerne seine Dankbarkeit für die kluge und thätige Hilfe bezeugte, die ihm einen Theil seiner Arbeit abnahm. Wie in Paris, so führte sie auch hier die Kasse, traf alle Anordnungen, leitete den Haushalt. Sie besorgte die Korrespondenz ihrer Herrin, sogar die mit ihrem Sohn, der übrigens damit gar nicht zufrieden war. Sie gab den Ausschlag in den wichtigen Toilettenfragen. Kurz, Emmeline Pascal gehörte zu den Menschen, die sich jeder Arbeit unterziehen — wenn es zu ihrem Nutzen dient. Dadurch hatte sie das Ziel ihres Lebens erreicht, zu herrschen und reich zu werden. Königlich bezahlt und mit Geschenken überhäuft, beherrschte sie das Haus. Und diese glorreiche und gewinnbringende Herrschaft dauerte schon sechs Jahre!

In dem großen, prächtigen Palast bewohnte die Erzieherin mit ihren Zöglingen einige geräumige Zimmer. Sie hatte es verstanden, für ihre Bequemlichkeit zu sorgen. Außer ihrem Schlafzimmer, ihrem Ankleidezimmer, ihrem Badezimmer und ihrer Waschkammer, besaß das Fräulein einen Salon mit ihrem Piano und ihrer Bibliothek. Die beiden Mädchen hatten jedes ihr Schlafzimmer, das gemeinsame Schulzimmer und einen Saal zum Spielen. Elli und eine syrische Dienerin mit langem, schwarzem Schleier waren ausschließlich zu ihrer Bedienung da.

Das neue, geregelte Leben begann jetzt. Morgens zwei Unterrichtsstunden. Dann nahmen die Kinder an dem gemeinschaftlichen Frühstück Theil, bei dem die Familie unter sich war; nur ein einziger Gast, der aber fast zur Familie gehörte, war bisweilen anwesend. Dies war der Registrator des Consulats, Herr von Riez, Junggeselle, der vertraute Freund von Herrn von Sorgues, der ebenfalls im Palais wohnte, in dem für das Personal und die Bureaux bestimmten Theil desselben. Frau von Sorgues, die nie früher als um 11 Uhr aufstand, erschien dazu in einem höchst eleganten Morgenkleide. Dies war für Tiomane, trotz ihrer beständigen Schüchternheit, die schönste Stunde, denn sie fuhr fort, ihre Beschützerin zu vergöttern, und war außer sich vor Freude über einen Blick, ein Wort, ein Lächeln von der schönen Fee. Dann, nach einer Ruhepause, begann wieder der Unterricht. Von vier Uhr an hatten die Kinder frei.

In der ganzen Welt herrscht das Gesetz der Ausgleichung. Wer nach oben dient, will nach unten herrschen. Tiomane hatte das noch nicht begriffen, mußte aber darunter leiden. Sie sah sich von der zahlreichen Dienerschaft mißachtet und verspottet, oft selbst beleidigt. Elli sogar, die kein böses Herz hatte, behandelte sie unfreundlich und mürrisch; denn sie glaubte, dadurch dem Fräulein zu gefallen. Es kam bald dahin, daß in diesem Winkel, in dem das Fräulein herrschte, Tiomane wie ein Dienstbote behandelt wurde, indem Elli ihr verschiedene häusliche Verrichtungen übertrug. Während des Unterrichts ließ das Fräulein sie beständig die unnöthigsten Dinge thun, und Maritza, die sie als eine ihr gehörende Sache betrachtete, behandelte sie als Sklavin, die nur dazu da war, sie zu amüsiren. Die Kinder aßen allein in dem Speisesaal, der an ihre Zimmer stieß. Das Fräulein präsidirte. Diese Mahlzeiten waren für Tiomane eine wahre Strafe. Während des Frühstücks, in Gegenwart von Herrn und Frau von Sorgues, hütete sich das Fräulein wohl, ihre Karten aufzudecken, da stellte sie sich gleichgültig, sorgte jedoch dafür, daß jeder der kleinen Verstöße, die Tiomane machte, bemerkt wurde. Am Abend jedoch ließ sie ihrer bösen Laune die Zügel schießen; was Tiomane auch that, es wurde scharf getadelt. Ihr Schweigen war Verstocktheit, jedes ihrer Worte eine Dummheit. Und wie Fräulein Pascal über Tiomanes Gestalt spottete, über ihren braunen Teint, über ihre Manieren, über ihre aufgeworfene Lippe! Maritza lachte darüber in unbewußter Grausamkeit, während Tiomane das Herz in der Brust zersprang.

Mit dem Gerechtigkeitsgefühl, das den Kindern eigen ist, hätte das arme Opferlamm den Tadel über ihre Unwissenheit, ihr linkisches Wesen und ihre Aussprache gern angenommen, wie sie es auch natürlich fand, in diesem opulenten Hause Andern zu dienen, wie sie es in jener ärmlichen Hütte gethan. Aber dort folgte der Schelte ein gutes Wort, und die Küsse der Kinder, die sie zärtlich liebten, machten Alles wieder gut. Hier liebte sie Niemand. Ihre Pathin zog sich immer mehr von ihr zurück. Und den Consul, obgleich er gütig und gerecht war, fürchtete sie. Maritza, in der sie so gerne eine geliebte Schwester gesehen hätte, hielt durch ihre überlegene Miene ihre schüchterne Annäherung in Schranken. Trotzdem sie fast gleichaltrig waren und Alles miteinander theilten, war die eine nur die Dienerin der andren. Fräulein von Sorgues war sehr stolz auf ihre vornehme Geburt, und die Erzieherin sorgte dafür, daß sie das niemals vergaß, und verhinderte jede vertrauliche Annäherung zwischen ihren Zöglingen.

Die Gäste, die den Palast betraten, ließen sie ihre untergeordnete Stellung fühlen; sie kümmerten sich nicht um die Fremde, die in irgend einem Winkel saß, während Maritza von Schmeichlern umgeben war; selbst ihre Spielgefährten, die gegen die Tochter des Consuls unterwürfig und aufmerksam waren, behandelten sie gleichgültig oder beleidigten sie sogar. Sie rief sich die Ausrufe ihrer Freude zurück, welche sie begrüßten, wenn sie mit ihrem Fuhrwerk erschienen war, damals in Berck, — die Bewunderung ihrer Kameraden, die allgemeine Beliebtheit, die sie so stolz und glücklich gemacht hatte. Der erste Platz, in welcher Lebensstellung es auch sei, gilt dem, der ihn einnimmt, soviel wie ein Königreich. Ihre Leiden hatten Tiomane das Denken gelernt, sie verglich und erkannte, daß sie in der Vergangenheit trotz der kleinlichen Verhältnisse glücklich gewesen war, während der Reichthum, der sie heute umgab, ihr nur Demüthigungen und Zurücksetzungen einbrachte.

Aber die Jugend vergißt leicht. Sie ist erfüllt von Hoffnung, von Lebensfreudigkeit, die auch das traurigste Geschick verschönt. — Bisweilen durften die beiden Mädchen Frau von Sorgues auf ihrer Spazierfahrt begleiten. Eine elegante Equipage trug sie Nachmittags in den „Garten". Frau von Sorgues zeigte dort ihre Pariser Toiletten, und wenn sie gut gelaunt war, erhielt Tiomane wieder ein ermunterndes Lächeln, ein freundliches Wort wie früher. Diese Augenblicke wären ihr mit ihrem Leben nicht zu theuer erkauft gewesen.

Bisweilen durften sie auch Wasserfahrten machen. Unter dem Schutze von Elli und Kifos fuhren sie auf der Bucht an dem reizenden Ufer entlang. Tiomane hatte ihre Vorliebe für das Meer und die Schiffe behalten. Und dann war die Abwesenheit des Fräuleins schon eine solche Erleichterung! Manchmal machten sie auch einen Ausflug — immer unter dem Schutz der beiden Griechen — nach dem türkischen Viertel von Smyrna. Wie amüsant das war! Diese schmalen Straßen mit den pittoresken Läden!

Aber mehr als alles andre liebte sie die Spaziergänge in den großen, prächtigen Gärten des Konsulats. Ihrem kräftigen Körper war Bewegung nothwendig. Während sich die zarte Maritza nach dem Beispiele ihrer Mutter in der Sänfte tragen ließ, lief sie dem Orangenhaine zu. Sie liebte besonders einen Pavillon, der halb griechisch, halb italienisch sich in der Mitte des Hauptweges erhob. Säulen von röthlichem Marmor trugen das terassenförmige Dach, das man mittelst einer kleinen Treppe erreichen konnte.

Wenn sie dort weilte allein unter dem endlosen blauen Himmelsgewölbe, rings umwogt von grünen Bäumen wie von einem Ocean, dem sich ein andrer anschloß, das Meer, welches noch blauer war, als der Himmel, — dann schien es ihr, als liege die Erde weit unter ihr mit ihrem Elend und mit ihrem Haß.

Eines Morgens, als sie das Schulzimmer betrat, lief Maritza auf sie zu und küßte sie auf beide Wangen. Tiomane war starr vor Freude über diese ungewohnte Zärtlichkeit.

„Das sendet Wilhelm dir," sagte Maritza.

Sie holte aus der Tasche ihres weißen Spitzenkleides einen ziemlich schlecht geschriebenen Brief heraus.

„Siehst du, er hat mir geschrieben," fügte sie stolz hinzu — „ja er hat mir wirklich geschrieben, — und das ist für dich, — höre gut zu!"

Sie entfaltete das Papier und las folgendes:

„Küsse Tiomane von mir, hörst du! von ganzem Herzen — küsse sie für ihren Bruder Wilhelm."

Tiomane fand keine Antwort, sie brach in Thränen aus! Das war ein glücklicher Tag! Die arme Kleine wurde nicht müde, sich diese Worte zu wiederholen, die aus Frankreich kamen, von ihrem Freunde! War es möglich! Es dachte also doch jemand an sie! Es gab also noch jemand, der sie lieb hatte!

VIII.

Tiomane war nicht von der fügsamen Art. Sie hatte ein sehr feines Gefühl für Recht und Billigkeit, ein warmes Herz und einen frühzeitig entwickelten Verstand, der schon die Pflichten und Aufgaben des Lebens erkannt hatte, sie besaß aber auch einen angeborenen Stolz, der sich bei jeder Beleidigung aufbäumte, und mit übergroßer Empfindlichkeit verband sich ein kräftiger Eigensinn, der ihr das Gehorchen schwer machte. Niemand als das scharfsichtige Fräulein errieth ihre inneren Kämpfe, diesen Aufruhr der Empfindungen unter der anscheinend kühlen Gleichgültigkeit; sie allein sah den Zorn, der unter der angenommenen Ruhe kochte, in dem Funkeln der Augen, in dem plötzlichen Erblassen und Zittern und besonders in dem Zusammenziehen der aufgeschürzten Lippe, deren erzwungenes Lächeln in einzelnen Augenblicken fast wild erschien. Fräulein Pascales Besorgnisse vor der Zukunft vermehrten sich und zugleich ihre Abneigung.

Aber auch der gehässigsten Gesinnung ist es unmöglich, die Entfaltung der Intelligenz zu verhindern und die glänzende Begabung zu unterdrücken, durch die manche Wesen ausgezeichnet sind. Das ganze Wissen des Bauernmädchens hatte in unvollkommenem Lesen und noch mangelhafterem Schreiben bestanden. In zwei Monaten hatte sie Maritza, deren Wissen sehr beschränkt war, eingeholt und überflügelt, Dank ihrem merkwürdigem Gedächtniß und jener Gabe, die über die Dinge nachdenkt und in das Wesen derselben einzudringen sucht.

Der Gesundheitszustand von Herrn von Sorgues verhinderte in diesem Jahre die gewohnte Reise nach Europa. Tiomane war untröstlich über diesen Aufschub. Die Rückkehr nach Frankreich, nach Berck hatte ihr wie eine Erlösung geschienen. Wie oft in ihren trüben Stunden hatte sie sich in die ärmlichen Stuben zurückversetzt, in ihre alte Beschäftigung als freie und zufriedene Eselsführerin! Und zum Ueberfluß durfte Wilhelm nicht in den Ferien herüberkommen. Er hatte als kleiner Knabe das Fieber gehabt, und die Aerzte hielten den Aufenthalt im Orient während der größten Hitze für zu gefahrbringend für ihn. So wurde beschlossen, daß er die großen Ferien bei einem Geschäftsfreunde, einem reichen armenischen Bankier, welcher in Dieppe eine prächtige Wohnung besaß, verbringen sollte.

Die Familie Sorgues ging für diesen Sommer nach Bournabat, einer sehr beliebten Sommerfrische der Smyrnioten, welche sich auf der Stelle erhebt, wo früher das alte Smyrna stand. Die ganze Umgebung ist mit Ruinen aus dem griechischen Alterthum besäet. Für Tiomane, die in der alten Geschichte sehr bewandert war, war es ein Vergnügen, diese glänzende, entschwundene Epoche in ihrem Geiste aufleben zu lassen, und sie verband die Mythe gern mit der Wirklichkeit. Auf den Spaziergängen bewunderte sie das Bad der Venus, einen kleinen Teich mit so klarem Wasser, daß man den gelben Sand auf dem Grunde sah, den Stein, der Tantalus' Grab bedeckt, am Fuße des Berges Sisyphus, — Ephesus mit dem abgebrannten Tempel, — die Mauern der Cyklopen, Herkules' Ruh' und, geschützt vom Pegus, die Grotten der Nymphen, von Oleanderbüschen beschattet.

Der folgende Winter brachte ein wichtiges Ereigniß.

Die beiden jungen Mädchen kommunizirten zum erstenmal. Damit vollzog sich mit Tiomane eine gänzliche innere Umwälzung. Bis dahin hatte sie als ein Kind gebetet, mit den Lippen, nun lernte sie es mit dem Herzen thun. Ihre stürmische Seele besänftigte sich und war mit unaussprechlichen Gedanken erfüllt. Sie gewann den wahren Muth. Sie war nicht mehr allein und verlassen. Sie lernte es, sich zu fügen, sich ihres Grolles und Hasses zu entäußern und aus christlicher Nächstenliebe zu verzeihen. Und noch ein andres Glück gesellte sich zu ihren innern Freuden. In den letzten vierzehn Tagen, die der heiligen Handlung vorhergingen, hatten die Mädchen in ihrem gläubigen Eifer in ihrem ehemaligen Spielzimmer eine kleine Kapelle errichtet und dort gemeinsam gebetet. An einem Nachmittag sang Tiomane, während Maritza auf dem Klavier begleitete, ein geistliches Lied. Diese reine, starke, klangvolle Kinderstimme zog den Consul, welcher gerade mit seiner Frau plauderte, aus dem in derselben Etage gelegenen Boudoir herbei und erregte ihre Verwunderung in so hohem Maße, daß sie beschlossen, Tiomane Gesangunterricht geben zu lassen.

Ein zufälliger Umstand bewahrte Tiomane davor, für diese Kunst, für die sie geboren war, eine Abneigung zu fassen, wie das geschehen wäre, wenn sie den Püffen des Fräuleins ausgesetzt gewesen wäre! Ein österreichischer Musiker hatte sich kürzlich in Smyrna niedergelassen und wurde dazu auserwählt, die beiden jungen Mädchen zu unterrichten. Die Erzieherin, die sehr wenig musikalisch war, war in diesem Falle ganz einverstanden, ihrer Funktionen enthoben zu sein.

Tiomane entzückte ihren Lehrer, der bald die hervorragende Begabung seiner Schülerin erkannt hatte. Er war nicht ungeeignet, dieselbe auszubilden, und unterzog sich dieser Aufgabe mit wahrem Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

Sie nimmt sich der Frauen an.

(Mutter S. im „Long Islander".)

Sobald ein Ehebruchdrama im wirklichen Leben stattfindet, wird sofort in die große Posaune gestoßen und die moderne Erziehung und Putzsucht der Mädchen und Frauen als die Hauptursache angegeben. Von der Schuld der Männer spricht Niemand. Sie putzen sich allerdings nicht, sehen aber doch ihre Frauen und Töchter gerne geputzt, und andere Mädchen auch, oder nicht? Hand auf's Herz, sehen alte und junge Knaben nicht gerne ein hübsch aufgetakeltes Frauenzimmer? Dies habe ich diese Woche erst wieder erlebt. Mein Mann und ich gingen in's Theater, da sahen wir zwei Damen in der Car. „Sieh", sagte mein Mann, „heute sah ich auf der Straße ein ähnliches Kleid, wie diese Frau es an hat, das hat die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden auf sich gelenkt. Die Trägerin war jung und hübsch, sie trug einen solchen Rock, dazu ein helles Jacket, einen hellen Hut, eine gelbe Boa aus Gockelfedern, und Du hättest sehen sollen, wie ihr Alles nachgeblickt hat."

„Und was hast Du gethan?" frug ich ihn.

„Oh, mein Freund und ich haben beide gelacht!" erwiederte er.

„Wie alt ist Dein Freund?" frug ich.

„Ungefähr zehn Jahre älter als ich", sagte mein Mann, und da mein Mann Großvater ist, kann der Andere gewiß kein Jüngling mehr sein.

Hätten diese beiden Herren dem Mädchen nachgeblickt, wenn es unscheinbar, aber anständig gekleidet gewesen wäre? Gewiß nicht! Es ist das Auffallende, was in die Augen sticht.

Dies illustrirt auch das Leben; so manches brave, einfache, bescheidene Mädchen muß der auffallenden, geputzten und dreisten Schwester nachstehen, weil der Mann dem Glanz und dem Schein nachjagt und das bescheidene Blümchen am Wege nicht beachtet. Es ist der Wetteifer der Frauen und Mädchen, den Männern zu gefallen, was sie zum Schmücken ihrer Person treibt; die Frauen wissen ganz genau, daß, wenn sie sich nicht für ihre Männer schmücken, es Jemand anders thun wird, und die Mädchen wissen, daß, wenn sie sich nicht so schön wie möglich machen, sie in Allem gegen ihre schönen geschmückten Schwestern zurückstehen müssen.

In einer Gesellschaft sagte mir neulich eine Dame: „Ich kaufe grundsätzlich nichts von Juden."

„Warum?" frug ich sie.

„Weil man doch nur von ihnen betrogen wird!" antwortete sie mir. Man höre und staune! Im neunzehnten Jahrhundert, im freien Amerika noch solche bornirten Vorurtheile! Die Frau denkt doch nicht nach, sonst könnte sie solch' dummes Geschwätz nicht herplappern.

Die Juden sind großen Künstlern zu vergleichen, welche durch den Läuterungsproceß des Leidens zur Größe gelangt sind. Seht Euch dieses Volk nur einmal an! Aus einer geschlagenen und getretenen Nation haben sie sich zu einem gebildeten, mächtigen Volke emporgeschwungen, und durch was? Durch ihre zähe Ausdauer, durch ihre Schlauheit. Sind nicht viel große Sängerinnen und Schauspielerinnen Jüdinnen? Viele Virtuosen und Künstler ebenfalls Juden? Sind die Juden keine großen Staatsmänner? Man blicke nur auf England und Rußland. Die Verfolgung hat die Juden gelehrt, daß Einigkeit und Geld Macht ist. Welches Volk hält mehr zusammen, als dieses? Und welches ist reicher? Das Geheimniß empor zu kommen, lehrt uns die Geschichte der Juden. Es wird den Juden Habgier, Eigennutz, Luxus und Verschwendungssucht vorgeworfen, haben wir diese Eigenschaften nicht? Wahr ist es, sie haben auch ihren Hochmuth und theilen ihre Gesellschaften in Schichten: die Vornehmen, die zweite Klasse und die Glass-put-ins, aber haben wir dies nicht auch? Wir Frauen besonders sollten den Juden freundlich gesinnt sein, denn sind die Juden nicht gute Ehemänner? Sorgen sie nicht in erster Linie für ihre Frauen und Töchter? Verehren sie nicht das Alter, hauptsächlich ihre Mütter?

In eine Gesellschaft geladen, die ausschließlich aus Juden bestand, sah ich keinen der Herren rauchen, keinen während der Vorstellung aufstehen und seine Nachbarn belästigen, um Bier zu trinken. Ich will gegen das Biertrinken nichts sagen, aber alles zu seiner Zeit. Das ewige Laufen in den deutschen Theatern ist doch sehr störend, im amerikanischen Theater bleibt Alles sitzen. Die Herren sehen darauf, daß ihre Damen unterhalten werden, ein Zeichen, daß es bei diesen Herren noch etwas mehr gibt, als Schwadroniren und Kneipen, was man oft ausschließlich in der christlichen Gesellschaft findet, wo die älteren Damen sich selbst überlassen bleiben und höchstens einmal gefragt werden, ob sie eins trinken wollen — kurz, das Vorurtheil gegen die Juden ist nicht immer gerechtfertigt. Der Mensch gedeiht am besten, wenn er durch Schmerz zum Licht kommt, das kann man an der Geschichte der Juden sehen.

Noch ein großes Vorurtheil gibt es, und dieses wird förmlich der Jugend anerzogen und durch die Presse und das Theater genährt und aufgefüttert; es ist das Vorurtheil gegen die Schwiegermutter. In allen Zeitungen, Zeitschriften, Theatern, kurz, überall wird über die Schwiegermutter gewitzelt und gelacht, und warum? Habt ihr schon einmal einen solchen Drachen gesehen, wie ihr ihn euch vorstellt und ihn in eurer Schwiegermutter zu finden erwartet? Oder ist eure eigene Mutter ein solcher Drache gewesen? Gewiß nicht! Oder möchtet ihr euer Mütterchen als einen solchen ausgeschrieen wissen? Die Frau, deren Tochter Ihr heirathet, hat Erfahrungen, die Ihr achten sollt, anstatt lächerlich zu machen. Kopflos ein Vorurtheil nachzuplappern, ist jedes denkenden Menschen unwürdig; der Presse erste Pflicht ist, dem Schwachen zu seinem Recht zu verhelfen und die vereinte Presse fällt über alte, schwache Frauen her, die wehrlos sind. Die Macht der Feder sollte nicht mißbraucht werden. Die Presse ist da, um die Menschen zu veredeln, und nicht durch billige Witze bei der Jugend ein Vorurtheil groß zu ziehen.

Ist es nicht das Vorurtheil, das einer Schwiegermutter entgegengebracht wird, das diese zu einer solchen im modernen Sinne des Wortes macht? Oder benehmen sich die Schwiegersöhne und Schwiegertöchter tadellos? Begegnen sie ihrer Schwiegermutter mit der Achtung, die dem Alter, dem Weibe und der Mutter zukommt? Nein, sie thun es nicht! Die Schwiegermutter wird gefürchtet, ehe man sie kennt; ihr wird Argwohn, Mißtrauen und Lieblosigkeit entgegengebracht, bis man sie braucht, dann wird sie benutzt, um, wenn nicht mehr nöthig, bei Seite geworfen zu werden.

Doch zu einem anderen Vorurtheil.

Den Vereinigungen der Damen bei einer Tasse Kaffee, genannt Kaffeeklatsch, wird auch ein großes Vorurtheil entgegengebracht, indem die Herren behaupten, wir vermöbeln unsere Nebenmenschen, unsere Männer und unsere Dienstboten. Doch ist dies nicht wahr. Woher nur den Herren der Gedanke gekommen ist? Urtheilen sie von sich selbst? Klatschen die Herren in ihren Clubs? Oder war schon ein Mann in einem solchen Kaffeeklatsch und hat es gehört? Ich gehe schon seit dreißig Jahren zu Kaffeevisiten und habe noch nie ein Klatschen gehört. Alle Neuigkeiten erfahren die Herren in den Wirthshäusern und wir von ihnen—woher kommt das?

Das Seelenleben der Vögel.

Ein Freund der Vogelwelt, Dr. F. Holle, hat es unternommen, das Seelenleben der Vögel als Charakterbild zu schildern. Er nennt sein Werkchen einen Beitrag zur richtigeren Schätzung einer hervorragenden Familie der Geschöpfe und bezweckt im allgemeinen, zu einer erhöhten Werthschätzung der lieblichen Creatur zu führen, damit der Spruch erfüllt werde: „Mehr Freude den Menschen, mehr Friede den Thieren!" Er führt uns das „Seelenleben" auch nicht in trockner systematischer Abhandlung, sondern eher im Ton einer geistreichen Plauderei vor, fast durchweg sich auf eigne Erfahrungen und Beobachtungen nicht nur an Stubenvögeln, sondern auch an freilebenden Vögeln stützend. Besonders erscheint an dem Vogel das Selbstgefühl ausgeprägt, dafür spricht seine Haltung und sein ganzes Benehmen. Dabei „hält er auch auf sich", putzt und badet sich, so oft er kann. Im ausgeprägten Selbstgefühl liegt es begründet, daß man den Vogel leicht beleidigen kann. Ein trefflicher Kanarienvogel verkümmert, wenn er keine Aufmerksamkeit und keine Anerkennung für seinen Gesang findet; ein Dompfaff fällt fast in Krämpfe, wenn man andere Stubenvögel neben ihm bevorzugt. Vor allem muß jeder, der sich die Freundschaft seiner zahmen Vögel erhalten will, sorgfältig jede Fopperei vermeiden, sonst ist es leicht um die Freundschaft gethan. Hoch entwickelt ist im allgemeinen der Freiheitstrieb, sodaß einzelne Arten sich nie und nimmer an die Gefangenschaft gewöhnen können.

Es ist eine von mehreren Personen beobachtete Thatsache, daß eine im Winter eingefangene Kohlmeise bei günstiger Gelegenheit in die Gluth eines Ofens hineinflog; als man sie rasch herausraffte und die Brandwunden zur Linderung mit etwas Oel betupfte, englitt sie den Händen und — flatterte sofort wieder in die Gluth hinein — ein richtiger Selbstmord im Kerker. Weiterhin bespricht der Verfasser den ungemein feinen Orientirungssinn der Vögel, ihre Schlauheit, ihre Kriegslisten, um z. B. die Entdeckung ihres Nestes zu verhüten, ihre Sprache und die leichte Verständigung untereinander u. s. w. Bezüglich des Verspeisens kleinerer Vögel meint der Verfasser: „Es kann nicht recht sein, daß sechs oder mehr kleine Vögel erwürgt werden, damit ein Einzelner an deren Knöcheln in Wachholder-Sauce sich nicht satt, sondern müde kaue; das wenigstens sollten die Vögel vor den Fischen voraus haben, deren relative Kleinheit längst als Grund zur Confiscation am Markte gilt. Vögel, die ihr Preis-Taxat das Dutzend oder sonstwie collectiv haben, gehören nicht an den Markt, nicht in die Küche zur Tafel, weil ihr Fleisch- oder Nährgehalt kein Aequivalent für den verlorenen Arbeits- und Leistungswerth derselben ist. Die ganze Vogelwelt ist eher als Gemeingut zu gemeinschaftlicher Freude und Wohlfahrt aufzufassen, denn als herrenloses Jagdgebiet, aus dem sich jeder Beikommende ad libitum drei Dolchspitzen voll zusammenräubern dürfte."

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
G. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 387 Halsted St. nahe Centre, und Larrabee und Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
C. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds & Myers, Apotheker, Clark und Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Hoffman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. L. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
C. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 256 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 32. und Wallace Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
C. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Winz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Geo. Schreiner, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
D. G. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. C. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huder, Apotheker, 728 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
G. M. Dodt, Apotheker, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brauns, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Der Tag nach der Hochzeit.

Von Maurus Jokai.

I.

Es wirbeln die Trommeln, es schmettern die Trompeten; zur Waffe, zum Kampfe ergeht der Ruf.... Der junge Bräutigam und die junge, schöne Braut stehen vor dem Altare, Hand in Hand und schwören sich Liebe und Treue.

Der Priester ertheilt ihnen mit erhobenen Händen den Segen und alle Anwesenden flüstern es sich voll Entzücken zu, daß ein schöneres Paar noch niemals vor dem Altare gestanden.

Die Braut hält ihre süßen Augen zu Boden gerichtet — ein Aufblick und ihr Antlitz, bleicher als der jungfräuliche Schnee, würde glühender als die Rose des Morgenpurpurs, denn ein Strahl aus den Augen ihres Liebsten träfe sie, ein Blick, wonnetrunken und verzückt.

Ach, wie pocht und hämmert Beiden das Herz, da die Lippen der Liebe wechselseitiges Jawort lispeln. Wie schön ist der Augenblick, in dem der Mensch seine jahrelang im tiefsten Busen gehegten Gefühle zum erstenmale vor Gott offenbart.

Nun ertönt die Orgel, ihr weihevoller Klang dringt zur Kuppel empor, und es entfernt sich das junge Paar. Und alle Anwesenden flüstern es sich voll Entzücken zu, daß ein schöneres Paar noch niemals diese Stätte verlassen.

Voran schreitet, bleich, in schneeigem Kleide, geschmückt mit dem blühweißen Kranze, die glückliche Braut.

Nach ihr mit heiterem, lächelndem Gesichte, die Augen unverwandt auf das Mädchen seiner Liebe gerichtet, der glückliche Bräutigam.

Und der glückliche Bräutigam der glücklichen Braut zieht morgen in die Schlacht hinaus; wer weiß, ob er wiederkehrt?

....Es wirbeln die Trommeln, es schmettern die Trompeten; zur Waffe, zum Kampf ergeht der Ruf....

* * *

Es rauscht die heitere Musik, die Weingläser klingen und es klirrt der Sporn.

Beim Hochzeitsschmause geht es hoch her.

Die Jugend tanzt, das Alter ergötzt sich daran, und wenn Einer seinen Lieblingstanz zum drittenmale sich aufspielen läßt, jauchzt ihm Alles zu und der Reigen geht von Neuem an.

Neben seiner Herzliebsten sitzt der Jüngling, glückberauscht drückt er sie an sein Herz. Erst einen halben Tag lang gehört sie ihm an und nur einen halben Tag noch bleibt sie sein. Er umschlingt, er küßt sie.

Jetzt führt er die keusche Braut zum Tanze, er dreht sie im Kreise, schwingt sie in die Höhe, schmiegt sie an sich und läßt sie wieder frei, er umzirkt sie, wie der Planet seine Sonne, um sie dann wieder zu umschlingen.

Ihr Schweben ist wie Ein Wort zweier Lippen, wie Ein Gedanke zweier Herzen.

Aller Augen sind auf sie gerichtet.

Und alle Anwesenden raunen es sich voll Entzücken zu, daß sie noch niemals ein schöneres tanzendes Paar gesehen.

Heiter wie die lächelnde Sonne ist der Bräutigam und wie die sonnenbeschienene Wolke die Braut.

Der heitere Bräutigam der heiteren Braut zieht morgen in die Schlacht hinaus; wer weiß, ob er wiederkehrt?

....Es wirbeln die Trommeln, es schmettern die Trompeten; zur Waffe, zum Kampf ergeht der Ruf....

* * *

Allenthalben herrscht tiefe Ruhe, die Nacht naht ihrem Ende, Alles, was da lebt und webt, schläft den Morgenschlummer.

Der Sterne Myriaden erblassen allmälig, nur einer strahlt glänzend wie der Demant, funkelnd wie der sonnenverwandte Morgenstern, einer, der Sterr der Liebe.

Alle Vöglein schweigen, nur eines singt milde und sehnsüchtig im Hollunder des Blumengartens, unter dem Fenster des einsamen Stübchens, ein Vöglein, die Nachtigall, die Sängerin der Liebe.

Bei Sternenfunkeln, bei Nachtigallensang schlummert ruhig der junge Gatte. Sein Haupt ist auf die Brust der Liebsten gelehnt und die Holde hält liebeselig mit ihrem rechten Arm seinen Hals umklammert.

Noch weilt der letzte Kuß auf den Lippen der schönen Frau, und der Gatte lächelt selbst im Schlafe noch.

Sie schlummern so ruhig, so glücklich; innig verschlungen, Herz an Herz schlürfen sie sich den wohligen Hauch von den Lippen ab.

Nach einer Stunde wird der Gatte der jungen Frau in den Kampf hinausziehen; wer weiß, ob er wiederkehrt?

....Es wirbeln die Trommeln, es schmettern die Trompeten; zur Waffe zum Kampfe ergeht der Ruf....

II.

....Es sitzt die junge Frau unter der gelben Linde und blickt zum Himmelszelte empor.

....Die herzförmigen welken Blätter rieseln in ihren Schooß herab.

Auf weiter, weiter Ebene wird zum Kampfe gerüstet, zum Streite, lang und heiß. Gar Viele werden dort ihr Leben lassen.

Die Heerschaar steht in Reih' und Glied; hohe, steile Schanzen müssen erklommen werden; Alle hören den nahen Flügelschlag des Todesengels, doch keine Wimper zuckt.

Von Außen der Sonnenstrahl, von Innen die Kampfbegierde röthen die Gesichter, und es scheint, als flammten die Mienen dieser tollkühnen Tapferen in heller Gluth.

Und am hellsten loht die Flamme auf den Gesichtern der Freiwilligenschaar und unter diesen am allerhellsten auf dem Antlitze jenes jungen Lieutenants, der die Reihen seiner Helden abgeht und deren Muth mit dem Feuer seiner eigenen Seele anfacht:

„Fürchtet nichts! Ich werde euch im Kampfe vorangehen, mein goldblinkender Czako wird weithin glänzen, Jeder wird mich zum Ziele nehmen, euch wird keine Kugel gelten; fürchtet nichts!“

Das ganze Bataillon bricht in Hochrufe aus und vom feindlichen Walle her echot es wie gezwungen zurück. Jetzt widerhallt es von Tönen, nach einer Stunde von Kugeln.

.... Es sitzt die junge Frau unter der gelben Linde und blickt zum Himmelszelte empor.

.... Die herzförmigen welken Blätter flattern in ihren Schooß herab.

* * *

Vor Beginn der Schlacht wird Kriegsrath gehalten.

Die Durchführung der Operation wird viel Blut kosten, sie heischt verwegene Männer an der Spitze des Ansturmes. Wer wird sich wohl freiwillig melden?

Ein Wassergraben soll durchwatet werden. Der Wassergraben mag wohl abgrundtief sein, der Strudel gefahrvoll, und jenseits desselben steht der Feind, ein Kugelregen begrüßt jeden Nahenden. Wer wagt sich hinüber?

„Ich nehme es auf mich!“ spricht der Lieutenant, „und entweder ich komme über den Graben oder ich kehre nicht wieder.“

Die älteren Soldaten blicken voll Ehrfurcht auf ihn, denn von dem, was er spricht, gilt „Ein Mann, ein Wort“.

Eine Gasse soll erstürmt, die Barricaden sollen zertrümmert und die Feinde daraus verjagt werden. Die Häuser sind mit trefflicheren Schützen gepfropft. Der Feind ist der Zahl nach überwiegend. Wer traut sich dahin?

Ich nehme es auf mich,“ sagte der Lieutenant, „und ich siege oder ich falle dort.“

Die alten Soldaten rathen ihm ab; für einen Tag genügt ein Wagniß. Er gibt nicht nach, er geht.

Eine verbarricadirte Schanze soll erstürmt werden, vor der Schanze erhebt sich ein Wachthurm; der Wachthurm ist mit Kanonen gefüllt. Dorthin gehört ein ganzer Mann, ein Mensch mit todesverachtendem Mannesmuth. Wer hat das Herz dazu?“

„Wir Alle werden dort sein!“ brausen sie, die Tapfersten, die Begeistertsten des Heeres, auf, und es klirren die Schwerter, als wollten sie aus ihrer Scheide fliegen.

Es brennt, es glüht das Antlitz des jungen Lieutenants, er denkt sich: „Der Erste von euch Allen werde ich sein!“ und vor heißer Ungeduld harret er des schmetternden Zeichens, welches zum Sturme rufen soll; es hebt sich die Brust, es bebt das Herz vor — Freude.

Wie will er ihn suchen, den ruhmverleihenden Tod!

....Es sitzt die junge Frau unter der gelben Linde und blickt zum Himmelszelte empor.

....Die herzförmigen welken Blätter rieseln in ihren Schooß herab.

* * *

Es schwirrt der Kugelregen, die Kanonen brüllen, es fließt das Blut....Die Rosse stampfen und schnauben, es dröhnen die Schwerter, die aneinander gerathenen Lanzen klirren von den wuchtigen Stößen, es fließt das Blut....Der Schlachtruf dringt bis zum Himmel empor, er übertönt das Aechzen der Sterbenden, die Fahnen flattern in weiße Rauchwolken gehüllt, es fließt das Blut..

Die Todten feiern heute Namenstag.

Wer stürmt dort, blutbefleckt, von einer Gefahr in die andere? Er eilt, er fliegt, daß seine Truppen ihm kaum folgen können. Er blickt nicht nach rückwärts, nur immer vorwärts, ob ihm noch Jemand hindernd den Weg verstelle?

Der Lieutenant ist es mit seiner tapferen Schaar. Ihm voran fleucht der Schrecken, hinter ihm wüthet das Verderben, auf seiner Fahne strahlt der Sieg.

Sie gelangen zu dem abgrundtiefen Wassergraben. Sie machen nicht Halt; mit der Waffe in der Hand stürzen sie sich hinein, Einer, ein Zweiter versinkt, die Anderen schwimmen hinüber. Dann geht es vom Wasser in's Feuer! Der Feind weicht.

Wer wirft sich in jene Straße, wo jedes Haus eine besetzte Festung ist, das einzeln erstürmt werden muß?

Der Feind schießt aus Fenstern, aus Umzäunungen hervor. Der Tod hat eine lange Hand: wer sich ihr entziehen will, fliehe weit weg, und es trete nahe, wer willens ist, sie zu bewältigen. Sie treten nahe. Die Zahl der Feinde wird geringer, die Straße ist eingenommen.

Die Kampfeswuth hat ihren Gipfelpunkt erreicht, Brust an Brust wird gefochten, die Kanonen speien ihre Feuerkugeln in einen Menschenknäuel hinein, die Wunden schmerzen nicht mehr, der Tod hat sein furchterregendes Gesicht verloren, Feiglinge gibt es nicht hüben, nicht drüben.

Wer schwenkt dort, inmitten des Schlachtgetümmels, mit einer Hand die lustig flatternde Fahne, mit der anderen den blutbespritzten Säbel? Wer ruft dort, zur That ermuthigend „Mir nach!“ Wer stürzt dahin, wo die Gefahr am größten, hin zur Böschung der Schanze, Aug' in Aug' dem Schlunde der Kanonen, der königlichen Stätte des fürchterlichen Todes?

„Mir nach! Mir nach!“ ruft er, bis er hinlangt. Die Fahnenspitze weht aus dem blaugeringelten Rauche hervor.... Jetzt wird sie in ihrer vollen Breite sichtbar.... Der Held war mit ihr auf die Schanze gesprungen.... Er war der Erste oben.... Die Fahne flattert oberhalb des Kanonennebel.... Dann verschwindet sie.... Sie sinkt.... Sie haben den tapferen Lieutenant niedergeschossen.

Er war auf die Knie gesunken, einen Herzschlag lang hielt er sich noch aufrecht, gestützt auf die Fahnenstange.... Ein Wort, ein einziges, kam noch von seinen Lippen: „Vorwärts!“ dann starb er, die sinkende Fahne bedeckte den Krieger und ward sein Leichentuch.

Einen Augenblick später wiederhallt die Schanze von dröhnenden Hurrah-Rufen, indeß der junge Heldenkrieger den ewigen Schlaf unter der Fahne schlummert, er, dem der Löwenantheil des heutigen, siegreichen Tages gebührte.

....Es sitzt die junge Frau unter der gelben Linde und blickt zum Himmelszelte empor.

....Die herzförmigen welken Blätter rauschen in ihren Schooß herab.

* * *

Auf dem Schlachtfelde wird dem gefallenen Helden eine Ruhestätte gegraben.

Die Kriegsmusik, der Trommelwirbel dumpf klagend, das Trompetengeschmetter laut jammernd, geben der Bahre des Helden das Geleite.

Die Kameraden weinen, und mit gesenktem Haupte führen sie ihn, den Bravsten aller Braven, zur ewigen Ruhe hinaus.

Er, der Führer, ist stumm.

Man senkte ihn in's Grab; Salutschüsse erdröhnen.

....Es sitzt die junge Frau unter der gelben Linde und blickt zum Himmelszelte empor.

....Es raschelt das Laub, und Blatt auf Blatt flattert in ihren Schooß herab.

— Eine aufregende Nachricht verbreitete sich dieser Tage in Wien durch sämmtliche Cafés und hätte beinahe durch die Zeitungen ihren Weg in die weite Welt angetreten. Adelina Patti sei — entführt worden, sagten die Einen, — durchgebrannt, sagten die Andern! Beide Parteien bezogen sich auf einen gewiß zuverlässigen Gewährsmann, einen Professor der Rechte an der Wiener Universität, welcher die hochbedeutsame Mittheilung in offenem Colleg gemacht haben sollte. In dem Bemühen, zur Klarheit zu gelangen, kam man zur Wahrheit. Der Professor war im höchsten Grade erschrocken, als er nach den näheren Umständen des Verschwindens der Diva befragt wurde; allmählich erheiterten sich seine Züge und er gab nun die folgende Erklärung: Er hatte in seiner Vorlesung einer Streitfrage erwähnt, und für dieselbe folgendes Beispiel gewählt: „Adelina Patti ist in der Oper zu einem Gastspiel verpflichtet. Eines Morgens verschwindet sie. Mit ihr — der erste Tenorist der Oper. Der Direktor erhebt Schadenersatzansprüche, der „Manager“ der Patti dagegen wendet ein, daß die Oper keinen beträchtlichen Schaden erleide, weil ihr augenblicklich durch die Schaustellungen eines Jongleurs in einem großartigen Tingel-Tangel, in das alle Welt stürmt, schwere Konkurrenz erwächst. Wie wird der Prozeß entschieden?“ Einige jugendliche Hörer, denen bei ihren seltenen Besuchen der Kollegien die Vortragsweise des Rechtslehrers noch nicht ganz geläufig war, hatten das Bild für Wirklichkeit genommen und für die schleunige Weiterverbreitung gesorgt.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Jahres-Bericht der

EQUITABLE
Life Assurance Society

Für das mit dem 31. Dezember 1891 endigende Jahr.

HENRY B. HYDE, Präs. JAMES W. ALEXANDER, Vice-Präs.

Vermögen.

Bonds und Hypotheken	$26,339,321.32
Grundeigenthum, einschließlich der Equitable-Gebäude und Ankäufe von Hypotheken unter Zwangsverkauf	18,976,621.92
Ver. Staaten-Stocks, Staat-Stocks, Stadt-Stocks und andere Kapitalanlagen	59,702,665.27
Darlehen, gesichert durch Bonds und Stocks (Marktwerth $10,626,163.00)	8,418,500.00
Grundeigenthum außerhalb des Staates New York, einschließlich Ankäufe unter Zwangsverkauf	12,226,996.32
Baar in Bank und im Umlauf (seitdem erhalten und angelegt)	5,006,828.52
Interessen und Miethe fällig und angehäuft, vorenthaltene Prämien und andere Sicherheiten	5,528,085.03
Gesammt-Vermögen am 31. Dezember 1891	**$136,198,518.38**

Wir bescheinigen hiermit, daß wir nach persönlicher Prüfung der im obigen Bericht angegebenen Sicherheiten und Beträge dieselben wahr und richtig befinden.
Thomas J. Jordan, Comptroller. Francis W. Jackson, Auditor.

Verbindlichkeiten.

Gesammt-Verbindlichkeiten, einschließlich der Reserve auf alle bestehenden Policen (4 Procent Standard) und eine specielle Reserve (zur Herstellung einer Werthung von 3½ Procent) von.......... $1,500,000	$109,905,537.82
Angetheilter Total-Ueberschuß	$26,292,980.56

Wir bescheinigen die Richtigkeit obiger Berechnung der Reserve und des Ueberschusses. Von diesem Ueberschuß werden die üblichen Dividenden gemacht.
Geo. W. Phillipps, J. G. Van Cise, Actuare.

Einkommen.

Prämien	$33,126,349.56
Interessen, Miethen u. s. w.	5,928,594.29
	$39,054,943.85

Ausgaben.

Ansprüche durch Tod und fällige Endowments	$9,848,716.84
Dividenden, übertragene Werthe, Jahresgelder und discontirte Endowments	4,951,979.53
Total-Auszahlung an Policen-Inhaber	$14,800,696.37
	$22,967,085.13
Neue im Jahre 1891 geschriebene Versicherung	$233,118,331.00
Gesammte ausstehende Versicherung	804,894,557.00

Wir suchen einen tüchtigen, energischen deutschen Agenten in jedem Ort in Cook County, und wird es uns freuen, wenn sich ehrenhafte, respektable Männer melden. Solche Männer können $3000 und noch mehr verdienen. Sprecht vor oder adressirt:

RIGGS & SMITH,
209 Chamber of Commerce Bldg. General-Agenten
MAX SCHUCHARDT, Spezial-Agent.